

Neues Pester Journal.

Abonnement: für Ungarn: Ganzjährlich 360 Kronen, halbjährlich 180 Kronen, vierteljährlich 90 Kronen, monatlich 35 Kronen.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vihmos esászár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31

Die Finanzdiktatur.

— Von Graf Julius Andrássy —

Minister a. D.

Der Finanzminister hat in seinem Exposé von einer einjährigen Diktatur gesprochen. Dieser sein Einfall ist indessen unmöglich, so sehr unmöglich, daß ich kaum glaube, daß der Finanzminister selbst ihn ernst genommen hat. Er kann eher das Erzeugnis der oratorischen Berbe, als der durchdachten Absicht sein. Aber der Ernst der Person, der Gelegenheit und des Ortes fordern von uns dennoch, daß wir diesen Gedanken ernst nehmen und uns mit ihm eingehender befassen. Die einjährige Ministerdiktatur ist ein verfassungsrechtliches und praktisches Abfurdum. Den Minister kann man nicht für eine gewisse Zeit engagieren und mit der Macht eines Diktators bekleiden. Der Minister kann nur solange an der Macht bleiben, als er das Vertrauen der berufenen Faktoren: des Gouverneurs, des Ministerpräsidenten und der Nationalversammlung besitzt. Hat er das Vertrauen der Nationalversammlung verloren, so muß er gehen, oder insofern der Gouverneur und der Ministerpräsident seine Angelegenheit zu der ihrigen machen, muß man das Haus auflösen und an die Nation appellieren. Verliert er das Vertrauen des Ministerpräsidenten, so kann sich der Ressortminister an den Gouverneur wenden, der zwischen ihnen entscheidet, läßt ihn aber der Gouverneur fallen, so muß er unbedingt abdanken und nur die Nationalversammlung kann ihn nach dem Sturze jeder anderen Regierung neuerlich zur Macht gelangen lassen.

Ein für eine bestimmte Zeit ernannter Minister würde die Verfassung aus ihren Angeln heben, die Rechte des Gouverneurs, der Nationalversammlung und des Ministerpräsidenten verletzen. Der Ministerposten ist eine Vertrauensstellung und das Vertrauen kann nicht an die Zeit gebunden werden. Wenn die Pläne Hegedüs' sich bewähren, wenn sie so gesund und besonnen sind, wie sie geistvoll sind, wenn er das Vertrauen der

maßgebenden Faktoren zu gewinnen und ständig zu erhalten vermag, dann hoffe ich, daß er viel länger als ein Jahr auf seinem Posten verbleiben und einsehen wird, daß so schön es auch sei, einer Aktiengesellschaft zu dienen, es doch viel schöner sei, seine eigene Nation in so schweren Zeiten, wie die gegenwärtigen, aus der Katastrophe hinauszuführen und ihre Finanzen stetig zu festigen. Gelingt es aber Hegedüs nicht, das Vertrauen der berufenen Faktoren zu bewahren, dann gibt es keinen Vertrag, keine Vereinbarung, kein Versprechen, die seine Stelle retten und die der Nation gegenüber moralisch oder rechtlich verantwortlichen Faktoren daran hindern könnten, ihre Macht nach bestem Wissen und Gewissen im Interesse des Vaterlandes zu seinem Sturze zu gebrauchen. Die Nationalversammlung könnte nicht sagen: ich weiß zwar, daß die Tätigkeit des Finanzministers schädlich ist, aber da ich mit ihm einen Vertrag geschlossen habe, muß ich ein Jahr lang seine zerstörende Arbeit ertragen. Auch von einer Diktatur kann nicht die Rede sein, denn die Nationalversammlung kann die moralische Verantwortung, die mit der Votierung der Gesetze einhergeht, nicht von sich abschütteln. Sie kann sich nach keiner Richtung hin und niemandem gegenüber zu Gehorsam verpflichten. Es ist nicht ihr moralisches Recht, etwas zu votieren, was sie für schlecht hält.

Das, was der Finanzminister in seiner sehr schönen, geistreichen, gehaltvollen und viele gesunde Gedanken umfassenden Programmrede dargelegt hat, kann Einzelne derart überzeugen, daß sie sich zur Unterstützung seiner Pläne durch Dick und Dünn verpflichten möchten, das Parlament aber kann das nicht tun, das Parlament kann nur fertiger Gesetzentwürfen gegenüber Stellung nehmen. Ich meinerseits sehe noch nicht klar vor mir, inwieweit die Sparbarkeit das Budget wird verringern können, welche Summen daher der Finanzminister zur Sicherung des Gleichgewichts im Staatshaushalt ausstreuen müssen; auch sehe ich nicht, ob es ihm gelingen wird, mit entsprechender Schonung der kleinen Leute, ohne Zugunderichtung der ver-

mögenden Klassen oder gewisser Elemente von ihnen und ohne vollständige Lähmung der Produktion die notwendigen Summen zu beschaffen, und ob nicht all das, wovon wir bisher gehört haben, bloß ein Anfang, bloß der erste Anlauf sein wird; und deshalb kann ich mich zu der unbedingten Unterstützung nicht verstehen, zu der Einzelne bereits geneigt sein mögen. Ich kann nur soweit gehen, daß ich voller Vertrauen und Hoffnung seine einzelnen Verfügungen und Entwürfe abwartet, und ich kann nur versprechen, daß ich sie mit jener Objektivität und Sympathie beurteilen werde, die jedermann, der dem Lande helfen will, dazu berufen ist und über einen ernsten, planmäßigen Plan verfügt, mit Recht fordern kann.

Ich habe in Hegedüs' Plänen eine mit dem Pinsel eines Meisters herorgezauberte Skizze gesehen und mehr nichts. Aber ich habe oft die Erfahrung gemacht, daß aus der meistversprechenden Skizze ein schlechtes Bild entstanden ist. Ich hoffe, ich glaube, daß Hegedüs seine Gedanken auch in ihren Details wird ausarbeiten, daß er aus seiner Skizze ein vollendetes Werk wird machen können, mein Endurteil aber behalte ich mir für die Zeit vor, da wir der fertigen Schöpfung gegenüberstehen werden.

Heute will ich die finanziellen Details des Planes des Finanzministers nicht kritisieren; das erste Wort gehöre den Fachleuten. Jedenfalls nehme ich es mit großer Freude und Anerkennung auf, daß Hegedüs seinen dornigen Pfad mit Taten bereitet und daß er seine Stelle an die Bedingung der Ernsthaftigkeit und von oben in Angriff genommenen Sparbarkeit gebunden hat. Unleugbar ist es das Verdienst des Auftretens des Finanzministers, daß er der Nation Vertrauen in die finanzielle Zukunft eingefloßt und den vollständig verfahrenen Karren des staatlichen Lebens wieder in Gang gesetzt hat.

In der Frage der Sparbarkeit habe ich nur eine Bemerkung, und die ist, daß ich den Gedanken, wonach wir in den neutralen Staaten keine Vertretung haben sollen, für verfehlt halte, denn ich lege besonderes Gewicht auf die neutralen

Die bessere Zigarre.

Original-Geniektion des „Neues Pester Journal“.

— Von Dr. Bela Döszö —

Die beiden Jungen und ihr kleines Schwesterchen hatten sich mit fröhlichem Gärmen in das Kinderzimmer zurückgezogen, ihre dürrstigen Schätze näher zu besichtigen. Die Mutter lächelte vorsichtig die Dichter, die schon im Vorjahr an einem größeren Baume geglaubt hatten. „Ein Glück, daß Kinder so rasch vergessen“, seufzte sie, „sonst wären sie heuer wohl nicht so befriedigt gewesen. Glauben Sie mir, lieber Doktor — sie wandte sich an den Jugendfreund ihres Mannes, der das Heiraten verjährt hatte — ich habe mich fast geschämt, die Schuhe für Rosi, die wir schon vor einem Monat hätten kaufen müssen, als ihr Hauptgeschenk unter den Weihnachtsgeschenken zu legen. Aber es geht nun einmal nicht. Die Schuhe, die Mützen für die Knaben, drei Bücher, die paar Nützlichkeit und das Geldgeschenk für unsere braven Dienstleute — ich weiß nicht, ob es mit sechsstaufend Kronen ausgegangen ist.“

„Sechstausend Kronen! Das ist ja mehr als ein Monatsgehalt Alberts. Woher hatten Sie's denn?“

„Woher? Ehen Sie den leeren Stiel dort über dem Klavier? Dort hing der kleine Katona, den mir Albert vor zehn Jahren geschenkt hatte. Es ist das vierte Bild, das wir seit drei Jahren verkaufen mußten. Wie lange kann das noch gehen!“

„Liebste Freundin, Sie haben es sich jüngst doch wieder gegönnt, die „Neunte“ anzuhören. Beherzigen Sie das Motto aus dem Finale: Nicht diese Töne, Freunde; laßt uns andere anschlagen! Ihren Stofseufzer höre ich nun schon seit fünf Jahren. Und es

ist bisher immer noch irgendwie gegangen und besser geht es leider nirgends. Aber schauen Sie doch nur unter sich! Wir sitzen Gottlob — kann das auch auf sich beziehen — in einem geheizten Raum und bekommen hoffentlich bald was rechtsschaffenes zum Essen, denn ich bin ganz festtagsmäßig hungrig. Ich habe Ihnen zwei Flaschen Szamorodner gebracht, mit denen wir für heute die Sorgen aus dem Gemüt spülen wollen.“

Das Abendessen war vorüber. Der Doktor reichte seinem Freunde eine Zigarre. „Rauche sie mit Andacht! Es ist eine Ausgrabung aus König Abamses Zeiten. Die hat noch sieben Kreuzer gekostet.“

Die ersten bläulichen Rauchwolken schwebten durch die Luft. Albert betrachtete prüfenden Blickes die Zigarre und nickte sein Urteil: Famos!

„Blödsinn!“, seufzte er tief auf. „Wie lange noch! Du sagst, lieber Freund, es gehe nirgends besser. Erstens ist mir und hunderttausenden Anderen damit nicht geholfen, und dann hast Du Unrecht. Es geht sehr vielen, und nicht eben den Würdigsten, viel besser. Die Güter der Welt sind wieder einmal höchst ungerecht und unklug verteilt. Es gab ja auch früher Mischenvermögen. Aber das waren solide, gut fundierte Kapitalanhäufungen, die in einem leise stürmischen Ertrags- oder Lohngerinnel auch der Allgemeinheit zugute kamen. Heute liegen ungezählte Schiebertmillarden brach und Millionen werden täglich oder doch nachlässig blödsinnig verprascht. Und das Unglück liegt ja gerade darin, daß es nicht möglich ist, diesen Geldstrom nutzbringend in die Wege zu leiten. Ich weiß es: keine Rohstoffe, keine Produktionsmöglichkeit, kein Arbeitswille! Aber darüber gehe ich zugrunde. Und mit mir hunderttausende der intellektuellen Mittelklasse. Ich will Dich nicht mit Binsenwahrheiten in Deiner Verdammung stören. Sieh Dir

meine Wohnung an. Der Schalter dort funktioniert seit einer Woche nicht. Die Reparatur kostet siebzehn Kronen, aber da muß ich erst dem Monteur ein Bittgesuch einreichen. Er hat Ware und ich habe kein Geld. Unsere Strümpfe sind die reinsten Kalbstrümpfe. Unter dem Stoffüberzug liegt irgend ein geheimnisvolles Gewebe aus einem früheren Jahrhundert. Sans muß vom Ersten sein Violinstudium einstellen. Ich ruckere mich wie ein Kati, daß es zumindest für des Leibes Nothdurft lange. Und kann es besser werden? Zu der materiellen Not fast des ganzen Erdteiles überall die unseligste Zerklüftung auf politischem, auf gesellschaftlichem Gebiete, und was mich persönlich vielleicht noch schmerzlicher berührt: dieser tief beklagenswerte kulturelle Niedergang, den wir Intellektuellen entgegensehen. Unserem ist ja völlig ausgeschaltet von der Mitarbeit an jeder geistigen Regsamkeit. Ich kann kein Theater, kein Konzert besuchen, kann mir kaum ein Buch kaufen. Und ich muß gestehen, ich sehe fast überall eine traurige Verrohung der Sitten, einen Niedergang des Geschmacks. Welche Zukunft haben da meine Kleinen; welche Kinderstube kann ich ihnen bieten?“

„Lieber Freund, wenn die Zigarre auch nach Bismarck ein Sorgenbrecher ist, dann muß deine schlecht sein. Rauch mal die an! Ja, was du da sagst, ist heute sicherlich betäubende Wahrheit. Aber ich sehe die Dinge doch auch aus dem Gesichtswinkel des Uebermorgen. Was in der Weltgeschichte sicherlich ein Spatium von Jahren ist. Die Finanzlage der Welt — mich ängstigt schon vor der meinen. Und doch muß ich mir gestehen: irgendwie wird es doch gehen müssen. Es muß, es wird ein Erlöser kommen, der ein Finanzgenie sein wird. Einer, der den Glauben an sich hat, wie Roland Hegedüs, aber einer, an den alle glauben werden. Sieh mal, die Percy Heißhörn-

Staaten als auf solche, die die Notwendigkeit der Revision des Friedens am ehesten verstehen und deren Stimmung und öffentliche Meinung auch auf die kriegführenden Staaten unlenkbaren Einfluß üben werden. Es versteht sich von selbst, daß nicht in jedem neutralen Staate eine besondere Vertretung notwendig ist, daß bei der Ernennung des ganzen diplomatischen Personals die weitestgehende Sparjamkeit geltend gemacht werden muß, daß nur vollständig entsprechende Persönlichkeit angestellt werden dürfen, und wenn solche nicht vorhanden sind, der Posten lieber nicht zu besetzen sei, sowie daß das Personal überall auf das Minimum reduziert werden muß; aber es wäre eine schlecht angebrachte Sparjamkeit und würde sich sehr rächen, wenn wir auf den wichtigen Brennpunkten des geistigen Lebens nicht solche Vertreter hätten, welche die ungarischen Interessen zu repräsentieren und zu schützen vermögen. Und wenn es auch ein richtiger Gedanke ist, möglichst solche einzubeziehen, die ihre Kosten auch aus Eigenem decken können, so wäre es dennoch eine vollständig verfehlte Politik, das Gewicht ausschließlich auf dieses Motiv zu legen, denn an den wichtigsten Stellen trägt auch die gute Arbeit seine Früchte, wohlfeile Arbeit aber ist nicht immer gute Arbeit.

Neue Richtlinien in der inneren Politik.

Zuverlässigere Auffassung betreffs des Wiederaufbaues.

Die unlängst verlungene Programmrede des neuen Finanzministers Lovand Hegedüs brachte eine neue Note in das politische Getriebe Ungarns. Es trat ein Mann von ausgesprochen liberaler Gesinnung vor die Kampe und hatte den Mut, zu erklären, daß seine Zugehörigkeit zu einer konservativen Partei die Verwirklichung seiner Finanzpläne im Auslande gefährden könnte. Damit hatte Lovand Hegedüs seine schon vorher gemachte Aeußerung unterstrichen, wonach er in vielen das Programm der heutigen Regierungspartei nicht billigt. Wenn nun der Finanzminister vor der Nationalversammlung derartige Gesinnungen bekundet, wird er es im Interesse der Verwirklichung seiner großzügigen Pläne häufig nicht unterlassen können, auch seinen Ministerkollegen gegenüber seinen Standpunkt verfechten zu müssen und damit ist die Situation gegeben, daß die seit dem Sommer des Vorjahres zweifellos im ultrakonservativen Fahrwasser steuernde Politik des Landes neue Richtlinien befolgen wird.

Die außerhalb der Regierungspartei stehenden Politiker, die heute nicht abseits stehen, sondern ihre politische Verankerung, Position und Bedeutung dem Kurze unterordnen haben, Männer wie Apponyi, Andrássy, Agron, haben schon vor Hegedüs wiederholt vor der großen Öffentlichkeit im In- und Auslande den Standpunkt verfochten, daß im Interesse der Konsolidation des Landes der allzu starre Konservatismus des christlichnationalen Kurzes gemil-

dert werden müsse, denn das Ausland wird nur jenen Ungarn moralische und materielle Unterstützung gewähren, das sich der freihetlichen Gesinnung des Westens anschließt. Ein solcher Umschwung ist in diesem Lande nicht schwer durchzuführen, denn die 48er und 67er Traditionen sind in diesem Lande nicht ausgestorben, die erdrückende Majorität des Landes steht der Reaktion ferne und die großen Massen sind für ultramontane Auffassungen kaum zu gewinnen.

Unter solchen Umständen muß den neuesten Erscheinungen, die sich innerhalb des christlichnationalen Kurzes bemerkbar machen, erhöhte Bedeutung zugemessen werden. Stefan Haller, der sogenannte agitatorische Pfeiler dieses Kurzes, wurde aus dem Kabinett verdrängt, was an und für sich ein bemerkenswertes Symptom ist. Der kleine, aber umso lautere Anhang Hallers mußte sich während der letzt verlaufenen anderthalb Jahre derart zu gruppieren, daß er den Anschein erweckte, als wäre er tatsächlich der ausschlaggebende Kern der Majoritätspartei. Der Verkauf der letzten Krise bewies das Gegenteil. Haller konnte vom Ministerpräsidenten Grafen Teleki leichten Herzens fallen gelassen werden und der Kabinettschef hatte ganz bestimmt das Gefühl, daß ihm das Abgehen dieser Gruppe keine Verlegenheiten bereiten werde. Allerdings mußte er ein Opfer dafür bringen. Er mußte sich auch von Julius Kubinek trennen, der in dem ersten Kabinett Teleki an der Spitze der agrardemokratischen Gruppe oder zum mindesten als deren sichtbarster Führer galt. Die agrarische Gruppe verschmerzte aber diesen Verlust, denn sie konnte sich damit trösten, daß der heutige tatsächliche Führer der Agrarpolitiker Stefan Szabó (Maghatád) im Kabinett verblieben ist. Stefan Szabó aber gilt als prononziert gemäßigter Politiker, der konservativen oder gar reaktionären Schlagworten sich ferne hält. Das heutige Kabinett hat also zwei Mitglieder, die entschieden liberalen Gesinnungen huldigen. Damit ist in der Zusammenstellung des Ministeriums schon nach innen und nach außen hin ange deutet, daß für eine Neuorientierung der ungarischen Politik die Wege geebnet sind. Daß diese Auffassung eine berechtigte ist, ergibt sich aus verschiedenen Aeußerungen maßgebender Politiker. Graf Albert Apponyi erklärt verschiedenen Interviewern gegenüber, daß die Konstituierung des neuen Kabinetts Teleki einen Vorsprung nach der Richtung hin bedeutet, deren Fürsprecher er stets gewesen ist, nämlich, daß eine Realpolitik inauguriert werde, die nicht verdrängt werden kann, wenn man bloß irrationale Schlagworte und aufreizende, nicht aktuelle Fragen auf dem Taped erhält. Er hofft, daß es keinen Rückfall geben und daß man an den jetzt eingeschlagenen Richtlinien festhalten werde. Und so wie Apponyi denken auch andere tonangebende Politiker, die nunmehr Gelegenheit haben werden, sich aktiv betätigen zu können. Wenn der Abbröckelungsprozess in der Regierungspartei das Resultat bringen wird, daß die undisciplinierten Elemente sich vollkommen von der Regierungspartei losagen, dann hat das Kabinett Teleki leichteres Spiel, die neuen Richtlinien mit Erfolg einzuführen zu können.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* **Die Hotelsteuer.** Wir haben bereits berichtet, daß die Hauptstadt, um ihren Haushalt in Ordnung zu bringen, eine Reihe neuer Steuern einführen will, darunter auch solche, die in anderen Städten wie Wien, Berlin usw. bereits eingeführt sind. Da auf die Hotelsteuer bezügliche Vorlage sich bereits fertiggestellt und, wie wir erfahren, wird sich die Steuer nicht nur auf die Hotels, sondern auch auf die Pensionen und Sanatorien erstrecken. Die Steuer soll eine progressive sein, und zwar dien als Basis der Bemessung der Zimmerpreis. Nach dem Sektionsvorschlag sollen nach Zimmer bis zum Tagespreise von 60 K. 20 Prozent, von 60—100 K. 40 Prozent und über 100 K. 50 Prozent des Zimmerpreises als Steuer erhoben werden. Diese Steuer ist geeignet, die Einnahmen der Hauptstadt wesentlich zu erhöhen. Die Vorlage dürfte demnächst schon zur Verhandlung gelangen.

* **Spenden anlässlich der Weihnachtsfeierstage.** Wir haben bereits berichtet, daß die ungarische Hilfskommission in Amerika als Weihnachtsgeschenk für die armen Budapester Kinder 2000 Dollars gesendet hat. Die Kommission hat die Leitung der Hauptstadt hiebei mittels Kabeltelegramms verständigt und den Kindern die herzlichsten Wünsche übermittelt. Die hauptstädtische Wohltätigkeitssektion hat hinsichtlich der Verteilung der Spende derart verfügt, daß die Hälfte derselben im Wege der Bezirksvorstellungen unter armen Kindern, die andere Hälfte im Wege der Volkswohlfahrtszentrale unter arme, kinderreiche Familien der Mittelklasse verteilt wird.

* **Das Budget der Gas- und Elektrizitätswerke.** Die Direktionen der Budapester Gaswerke und der Elektrizitätswerke haben ihre Budgets für das Jahr 1921 fertiggestellt und dem Magistrat unterbreitet.

Das Budget der Gaswerke präliminiert die Gesamtausgaben mit 292.531.205 K., die Einnahmen mit 293.222.205 K., so daß sich ein Ueberschuß von 691.000 K. ergibt. Sowohl die Einnahmen als auch die Ausgaben sind — ausgenommen den Gaspreis — nach den tatsächlichen heutigen Daten festgestellt. Der Gaspreis wurde statt der heutigen 2 K. pro Kubikmeter in Gruppen zu verschiedenen Preisen veranschlagt. Die Einnahmen aus dem Gasverbrauch abgerechnet, ergeben sich an sonstigen Einnahmen 51.710.205 K., denen an Gesamtausgaben 292.531.205 K. gegenüberstehen, so daß aus dem Gasverkauf 240.821.000 K. zu decken wären. Laut Budget werden die Gaswerke 63.500.000 Kubikmeter Gas produzieren, von denen 10.000.000 Kubikmeter für öffentliche Beleuchtung, für die Beleuchtung hauptstädtischer Gebäude, für eigenen Verbrauch und an Verlust abzurechnen sind, so daß zum Verkauf insgesamt 53.500.000 Kubikmeter Gas verbleiben. Bezüglich der Erhöhung der Gaspreise macht das Budget folgende, von uns bereits mitgeteilte Vorschläge: hauptstädtische Angestellte bezahlen beim Verbrauch bis 1000 Kubikmeter pro Kubikmeter 1 K., über 1000 Kubikmeter K. 3.50; aus öffentlichen Mitteln erhaltene Anstalten 2 K. pro Kubikmeter; Haushaltungen bis 1000 Kubikmeter K. 3.50, darüber K. 4.50; Konjumenten, die das Gas aus derselben Leitung teils für Haushaltungszwecke, teils für andere (gewerbliche) Zwecke verwenden,

Rede unseres Finanzdiktators, den Maß segnen möge, hat schon Stimmung und Wirkung gewirkt. Es war der erste tapfere Kriegsruf zum Kampf gegen den Drachen. Er wird Widerhall finden. Die politische, die gesellschaftliche Zerküftung? Ist sie nicht die natürlichste Erscheinung im Aneinanderprallen alter und neuer Kräfte, ehrlichen Gestaltungsdranges, auch kleinlicher Selbstsucht? Aber wenn du scharf zusehst, mußt du wahrnehmen, daß die Wellen des aufgeregten Meeres nicht mehr so stürmisch brausen. Der Orkan brüllt nicht mehr, er heult nur noch. Eine leise Annäherung der Geister — wo nämlich einer vorhanden ist — scheint sich vorzubereiten und sicherlich erleben wir bald das Wunder, daß man wieder auch die Ueberzeugung des anderen respektiert. Menschenwürde ist Gold. Sie kann vergaben, überhündet, verleugnet, manchmal sogar verkauft werden — immer kommt eine Zeit, wo sie sich auf sich befinnt. Die Vertöhung der Sitten, des Geschmacks, die du beklagst, sie ist zum Teil eine scheinbare und jedenfalls nur eine vorübergehende. Mit dem größeren Stück Brot kommen auch bessere Manieren. Daß eine große Memorität, die wohl Kuchen, aber noch nicht die adäquaten Manieren hat, durch finanzprübe Evolutionsstellen an die gesellschaftlich karze Oberfläche geschwemmt wurde, ist nicht eben erquicklich, darf uns aber nicht zu einer falschen Anklambanz verführen. Das vom Niedergang der Kultur ist ein Unfimt! Weil diese naiven, verkürenden Wilden, von Zivilisationshunger oder Kulturneugierde getrieben, sich zunächst an den bunten Glasperlen des Barockes, der trübseligen Weine, der künstlichen Antiquitäten des schlaunen Aelchertisches entflammen — kann das dein Kultur empfinden, dein Urteil, deinen Geschmack beeinträchtigen? Spinne dich ein in die Enge deiner Hausheit und fente die Krone deines Kulturbesitzes in die Seele deiner Kinder. Gib, bis du wieder empfangen kannst. Denn eines dirft Jhr nicht vergessen,

Jhr zumal, denen künstlerisches Schaffen, edelmenschliches Empfinden gegeben ist: der strategische Ort, an dem das Schicksal des Jahrhunderts, das Schicksal der Welt vorbereitet wird, ist die Kinderstube! Alle Liebe fliehe abwärts! Was uns verjagt sein könnte, unsere heiligste Pflicht ist, es unseren Kindern zu ermerben. Wir müssen ihre jungen Seelen stählen für Arbeit und Kampf, befruchten für alle Schönheit, sänsigen zu aller Liebe, zu jener Liebe, die eine schönere, uns verlorene Menschengemeinschaft vorbereitet. Und wo eine Mutter zärtlich ihr Kind umfängt, müssen all jene Berufenen: Gelehrte, Künstler, Dichter, denen die geistige, die kulturelle Erziehung, Befruchtung, Bereicherung des Menschenschlechts als beglückende Pflicht überantwortet ist, sich zu einer weltumfassenden Bruderkette vereinigen, die mit Prophetenworten lehr und kündigt, wie unsere Kinder für ihre große Aufgabe herangezogen werden müssen: aus dem Chaos, das der Haß geschaffen, eine neue, schönere Welt der Liebe wieder aufzurichten!

Der Doktor schwieg. Sein Freund blickte mit tiefer Güte in den Augen nach der Tür, hinter der frühliches Lachen erklang. Dann reichte er dem Freunde liebevoll die Hand und sagte lächelnd: „Robert, ich glaube, du — rauchst doch die bessere Zigarette!“

Das Klavier.

(Original-Zeulleton des „Neues Bester Journal“.)

— Von Alexander Szombolya. —

Es hat eine Zeit gegeben in der ungarischen Provinz, da es einer Standeserhöhung gleichkam, wenn sich jemand aus Budapest ein Klavier verschrieb. Man gehörte zu den oberen Zehntausend des Städtchens, das im ganzen kaum halb so viel Einwohner zählte. Jeder neue Flügel bedeutete einen neuen Kulturwert, eine neue Bornehmheit des

Vertchens, das nicht wußte, auf was es mehr stolz sein sollte: auf die Ehre, daß es im Kursbuch als Schnellzugstation mit gekreuztem Eßbesteck bezeichnet steht, oder auf seine Klaviere. Heute dürfte nur noch ein Automobil ähnliche Bewunderung auslösen, aber ohne die Poesie, ohne die Träumerei so eines tönenden Kastens, der ja schließlich Gemeingut war, da man stets bei offenem Fenster prälatierte, musizierte, phantasierte, lockte und Reid erregte.

Jch war ein kleiner Junge noch, als das unsrige kam. Ein Bahnbediensteter erschien, legte seine dunkelblaue Mütze vor der Kuchentür auf die Erde, holte aus einem großen, rubizierten Buch einen Frachtbrief hervor, leckte eine leertstehende Kurbel mit der Zunge ab und reichte meiner Mutter einen Lintenfitt hin. Jch war eben in ein Markbein verbohrt und schenkte der ganzen Prozedur keine sonderliche Beachtung. Denn was konnte es sein? Selchfleisch aus Prag, Wein aus der Heghalla, Frauenkleider aus Budapest, Vaters Gewänder aus Wien. Nichts, was mich aufregen konnte. Der Eisenbahnmann bekam ein Gläschen Silborium und eine in der Hüftengegend geborsene Britanika. Diese legte er in die Mütze, setzte dann die Tuchrone seiner subalternen Staatsherrlichkeit auf und ging. Jch wurde mit dem Frachtbrief zum Expedient geschickt, wo ich das Schriftstück dem Manne in Hemdarmeln ganz gleichgültig überreichte. Erst als er in den Hof hineinrief: „Zwei Pferde einspannen, ein Klavier“, wurde mir ganz bang vor Freude, doch ich affektierte Blasiertheit. Mit erkünstelter Ruhe schwang ich mich auf den Sitz des noch unbespannten Streiwagens und verließ ihn nicht eher, als das Klavier vor unserem Hause abgeladen wurde. War das ein Einzug! Jch weiß nicht, wer stolzer war, Graf Gódt, als er hoch zu Ross die heimgebrachte Aße unseres großen Kälbezi durch Budapest führte, oder ich, als ich neben dem Pferdemecht des Expedienten das Klavier durch jenes Städtchen dirigerte. Ja, für

zahlen bis 1000 Kubikmeter K. 5, über 1000 Kubikmeter K. 7; nach Motoren, Geschäften, Werkstätten, Treppenhäuser werden 8 K. und in Unterhaltungslokalen wie in Kaffeehäusern 10 K. pro Kubikmeter zu bezahlen sein. — Das Budget der Elektrizitätswerke präliminert 238.181.441 K. Einnahmen, denen 330.067.441 K. Ausgaben gegenüberstehen, so daß sich ein Defizit von 91.886.000 K. ergibt. Um dieses Defizit zu decken, schlägt das Budget vor, bei einem Verbrauch von 1500 Sektowatt den Preis von 60 S. pro Sektowatt zu belassen, den über 1500 Sektowatt verbrauchten Strom mit 1 K. und bei einem Verbrauch von mehr als 3000 Sektowatt rückwirkend die ganze Strommenge mit 1 K. pro Sektowatt zu berechnen. — Die Beleuchtungskommission wurde für Dienstag zu einer Sitzung einberufen, in welcher die Budgets verhandelt werden.

* Kandidierung von Magistratsnotären. In der vergangenen Nacht hielt die hauptstädtische Kandidierungskommission eine Sitzung, in welcher in Verbindung mit der allgemeinen Beamtenrestauration die Kandidierung der Magistratsnotäre vorgenommen wurde. Wie wir erfahren, lief die Kandidierung nicht glatt ab, vielmehr kam es zu heftigen Meinungsverschiedenheiten, schließlich aber scheint doch die extreme Richtung überhand gewonnen zu haben. Alle Juden und Freimaurer, darunter ein Obernotar und neun Notäre, gelangten an zweite Stelle. Unter diesen befindet sich der Obernotar Soór und die Notäre Bodrog, Otto Pichler, Karl Korcsák, Julius Radvány, Joltan Szibó u. a. Die Wahl der Notäre findet in der am 29. d. abzuhaltenden Generalversammlung statt.

Tagesneuigkeiten.

Die Amnestie.

Handschreiben des Gouverneurs an den Ministerpräsidenten.

Zum Weihnachtsfeste hat Gouverneur Nikolaus v. Horváth den von uns bereits angekündigten Amnestieerlaß herausgegeben, welcher die Verurteilung gewisser Kategorien von Verurteilten anordnet, deren Verbrechen einer milderen Beurteilung unterliegt. Die Amnestie wird den Geist der Vergebung in das öffentliche Leben Ungarns bringen und wesentlich zur Beruhigung der Gemüter und zur Konsolidierung der Verhältnisse beitragen. Die Amnestie wird von wohlthätigstem Einfluß sein auf die inneren Zustände, aber auch im Auslande wird sie eine wohlthuende Wirkung ausüben, sie wird dem Auslande zeigen, daß die ungarische Justiz nicht von Rachsucht erfüllt ist, sondern in berücksichtigungswerten Fällen auch Gnade für Recht ergehen läßt. Zugleich ist die Amnestie ein Beweis dessen, daß die Zustände in Ungarn bereits jene Festigung erlangt haben, die es dem Lande gestatten, gewissen Verbrechen, besonders politischer Natur, gegenüber Milde und Nachsicht zu üben. Ein schöneres Weihnachtsgeschenk hätte der Gouverneur dem Lande nicht bieten können.

U.K.B. meldet: Der Gouverneur hat am heutigen Tage an den Ministerpräsidenten Grafen Paul Teleki das folgende Handschreiben gerichtet:

gier. Denn ich vernierte mich finanziell auf Wochen hinaus, um meinen Nachbar auf dem Bod dazu bewegen zu können, daß er einen Umweg mache, an einem Hause vorbei, wo es eine ältere und eine jüngere Tochter gab. (Nota bene war selbst die letztere älter als ich, wie das schon in der Knabenliebe vorzukommen pflegt.) Und ich hatte Glück. Die meisten, an denen mir etwas gelegen war, sahen die große Riste, deren charakteristisches Format über ihren Inhalt doch gewiß keine Zweifel aufkommen lassen konnte.

Es stand da, das Klavier, stolz und schwarz, mit drei dicken Glöckchen unter den Füßen und erweckte den Dichter in mir. Mit der Seele suchend und tastend, erfaßte ich eines Tages den Dreiflang, die Harmonie, und war ergriffen, erschüttert von ihrer mächtigen Schönheit, für die ich keine Worte fand und auch heute noch keine habe. Ich konnte stundenlang sitzen und immer wieder diese drei Töne anschlagen, die sich nicht wieder, sondern suchten, ineinander verschlangen und meine Seele als vierter mit sich trugen, weit hin, sehr weit hin, über die Sterne hinaus. Und wie groß war mein Jammer, wie schmerzhaft der erste große Sprung in der lebenden Glashülle meines Herzens, als ich bald darauf erfahren mußte, daß meine Erschütterung schon vor mir von anderen Leuten gemacht wurde, daß mein großes Erlebnis schon erlebt wurde, von anderen vor mir.

Es kam die Müllerin zu uns, mit einem schönen, jungen, fremden Mädchen, das ganz städtisch gekleidet war. Sie hatte gehört von unserem Klavier (wie schön und vornehm es doch sei, wenn man eines hat), und wagt es nun, die ganz ergebene Bitte vorzubringen, daß wir ihrer Rechte erlaubten, bei uns ein wenig zu üben. Sie lernt für's Theater und will während der zwei

Lieber Graf Teleki! Von dem Wunsche befecht, die Wiederherstellung der durch die zum Verderben des Vaterlandes verbrecherisch hervorgerufenen Revolutionen gestörten staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung und das friedliche Zusammenwirken aller Klassen der nationalen Gesellschaft auch durch den Geist der Vergebung und der Vergebung zu fördern, will ich an dem Feste der Geburt des Erlösers sowohl hinsichtlich der in den Wirkungsbereich der bürgerlichen als der militärischen Strafgerichte gehörenden Verbrechen begnadigen, wenn sie der Gnade in jeder Hinsicht würdig sind. 1. Mit Ausnahme der Aufrührer und Räufelstörer jene Individuen, die vom Gerichte wegen eines im Rahmen der zwischen dem 31. Oktober 1918 und dem 21. März 1919 verlaufenen Massenbewegungen, beziehungsweise in Verbindung mit denselben verübten Verbrechen zu einem fünf Jahre nicht übersteigenden Freiheitsverlust oder zu Geldstrafe verurteilt worden sind, ferner jene, gegen die wegen eines in der erwähnten Zeit verübten Verbrechen das Verfahren einzuleiten oder fortzusetzen ist, wenn das Gesetz für die Handlung eine Freiheitsstrafe von unter zehn Jahren oder bloß Geldstrafe festsetzt.

2. jene Individuen, die das Gericht wegen eines im § 1 der Verordnung Zahl 4039/1919 ME bezeichneten Verbrechens zu einer fünf Jahre nicht übersteigenden Freiheitsstrafe oder zu Geldstrafe verurteilt hat, vorausgesetzt, daß der Verurteilte nach Individualität, Dentweise und Gesinnung dem Ideengeiste der sogenannten Räterepublik im übrigen ferngeblieben ist und er die Handlung bloß zur Sicherung seines Existenzinteresses, oder über Weisung oder aber infolge der injizierenden Einwirkung der Freilehen, in der Sicherheit seiner moralischen Urteilsfähigkeit erschüttert, begangen hat, ferner im Falle des Obwaltens derselben Bedingungen jene, gegen die wegen eines derartigen Verbrechens das Verfahren einzuleiten oder fortzusetzen ist, wenn das Gesetz für die Handlung eine zehn Jahre nicht übersteigende Freiheitsstrafe oder bloß Geldstrafe festsetzt.

3. jene Individuen, die das Gericht wegen eines vor dem Zusammentritt der Nationalversammlung, also vor dem Tage des Wiedererwachsens des konstitutionellen staatlichen Lebens, also vor dem 16. Februar 1920 begangenen solchen Verbrechens, welches aus der Erbitterung oder zu entschuldigenden Enttäuschung über die im Interesse der Begründung, Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung der sogenannten Räterepublik erfolgten, zu Freiheitsverlust oder Geldstrafe verurteilt hat, vorausgesetzt, daß die betreffende Handlung nicht zum Zwecke der Erwerbung eines unberechtigten materiellen Nutzens verübt hat, ferner bei Obwaltens derselben Bedingungen jene, gegen die wegen eines derartigen Verbrechens das Verfahren einzuleiten oder fortzusetzen ist.

Auf Grund meiner gegenwärtigen Entschlieung wünsche ich jene, die für die gesellschaftliche Ordnung des Staates und der Gesellschaft gefährlich sind, ferner jene, die nach der Beurteilung oder Verübung des als Grundlage des Verfahrens dienenden Verbrechens oder in einem zehnjährigen Zeitraume vor demselben ein Verbrechen begangen haben, nicht zu begnadigen.

In der Hoffnung, daß die den verirrten Studenten des ungarischen Vaterlandes gegenüber in meiner gegenwärtigen Entschlieung sich offenbarende Gnade sie zur Vaterlandsliebe, zu ehrlischer Arbeit und zur Achtung der Rechtsordnung anzuregen und dies so sehr wünschenswerte friedliche Zusammenwirken fördern wird, fordere ich den kön. ung. Justizminister und den kön. ung. Landesvertheidigungsminister auf, die zur Durchführung meiner gegenwärtigen Entschlieung notwendigen Verfügungen dringend zu treffen und die meiner Entschlieung entsprechenden Begnadigungsvorschläge nach Anhörung der Justizbehörden zu unterbreiten, von meinem Wunsche geleitet, daß alle jene, die der Gnade in jeder Hinsicht würdig sind, von der Bürde der gesetzlichen Folgen ihrer Tat befreit, chebens die friedliche Ruhe des häuslichen Herdes und das ruhige Selbstbewußtsein der nützlichen Arbeit wieder erlangen können. Budapest, 24. Dezember 1920.

Horváth m. p. Graf Paul Teleki m. p.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint der Weihnachtsfeiertage wegen Dienstag früh.

* Wetterbericht. Das Wetter hat seinen bewölkten Charakter beibehalten. Niederschläge gab es nicht. Die Temperatur ist höher als die normale, und Nachfröste kamen nur an wenigen Orten vor. In Budapest war gestern das Temperaturmaximum 3, das Minimum 2 Gr. C. Heute früh 7 Uhr hatten wir 2 Gr. C.

* Weihnachtstrauringel. Der stillen Nacht, der heiligen Nacht gingen stille Tage voraus. Das Bewußtsein des Festes war auch in glücklichen Zeiten kein Tag hochauftrauender Freude, die Seelen waren mehr durch das unsichtbare Band menschlichen, friedvollen Glücksgefühles verbunden und das Selbige des Gebens und Empfangens in Liebe geborener Angebinde war der sanfte Oberton einer Friedensmusik, die durch die Gemüter rauschte. Die wohlthuend formierte Fröhlichkeit war jedoch aus der andachtsvollen Feststimmung nie verdammt und der Lärm frischer Lebensbetätigung ist nie als störendes Geräusch in der Tempelhalle der kontemplativen Stimmung empfunden worden. Und gerade die laute Regsamkeit vor der Festruhe fehlte dem letzten Auszug der Abendtage und ihr Abgang wirkte wie ein jah herüberbrechendes Schmerzgefühl. Das fröhe Marktgetriebe von früher, das wie eine lebensvolle Vorforgereaktion für eine glückhafte, weiße Nacht und zwei Tage behaglicher Festruhe das Leben durchpulste, war diesmal von Sorge und Lebensbange gedämpft, in seiner erfreulichen Bewegsamkeit von herben Stimmungen unnebelt. Die Freude war niedergehalten durch die Ohnmacht, Freude zu geben. Die sinnfälligen Attribute des Weihnachtsglücks waren in unerreichbare Höhen emporgeschmetzt und nur wer die große Glücksleiter aufstellen und sie erklimmen konnte, durfte davon träumen, den Preis heimzubringen. Und wer mit dem großen Geld zu Markte ging, kam mit magerem Gepäck nach Hause und wer das kleine Geld zur Hand nahm, drehte es peindlich verlegen zwischen den Fingern, wie eine Anweisung auf Entfugung und entflohenes Weihnachtsglück. Nur den Kindern in ihrer Gottesunschuld war diese große Weihnachts-

monate nicht alles vergessen. „Milka Bazala“, sagte hierauf das Mädchen mit einem Kniz und reichte uns allen lächelnd die Hand. Wir waren einverstanden, ich am meisten, denn mir gefiel die Kleine mit ihrer in die Stirn gekämmten Bubifrisur und dem Samtband auf dem weißen Hals, das die Aufgabe hatte, eine Narbe zu verdecken. Sie kam fast jeden Tag. Ich machte sie mit meiner Erfindung bekannt, doch sie war gar nicht erschüttert dabei und führte mir noch ganz andere Kunststücke auf dem Klavier vor. Als ich dann im Troste meiner Beschämung den Deckel des Klaviers aufhob und ihr zeigte, wie ich auf den bloßen Saiten mit Hilfe zweier Bleistifte Cymbal spielen könne und auch Harfe, hatte ich schon mehr Erfolg bei ihr. Wir wurden bald gut Freund. Sie sprach von ihren großen Plänen und sagte mir, daß sie auf dem Theaterzettel nicht Bazala heißen werde, sondern Emilie Ballagssfi, mit zwei „f“ und einem „v“. Dies schien mir eine große Garantie für ihre Künstlerische, denn ich wußte, daß auch Petöfi einmal der große Uffizi als Neuhäuser zur Welt gekommen war. Wenn sie spielte, war es mein größter Genuß, mich unter das Klavier zu legen und zu träumen. Da summt, sang, polkerte, sang und flötete alles über mir, und die surrenden Schwingungen der beiden Saiten teilten sich mir mit, prickelnd, jedes Palerchen in mir in Vibration versetzend. Die dünnen Saiten durchgelten mein Hirn, wellenartig, wie wenn man fragt, welches Ihr Dingt mir. Und dann... und dann, ich lag zum ersten Male dem Weib zu Füßen. Von Wasit umflutet, geschaukelt, geneckt, liebtest, das große Anabennasterium in greißbarer Nähe und daher so unbegreiflich. Wenn sie Pedal nahm, da half ich nach, indem ich ihre Füße umgabte. Als sie dann weg war und nicht

mehr kam, suchte ich in den Theaterrezensionen immer nach ihrem Namen und suchte ihn noch Jahre nachher auf den Theaterzetteln. Nichts, nichts... Warum mir allem Ansehen all dies gerade jetzt einfällt? Im Fenster eines Vorstadthantants sah ich gestern ein photographisches Arrangement, wie man es zu silbernen Hochzeiten anzufertigen pflegt. Ein in Gold gerahmtes Passpartout mit sechs Öffnungen, in jeder ein Bild, und diese durch handgemalte Blumengirlanden mit einander in Zusammenhang gebracht. Das Ganze von der Sonne vieler Jahre gebleicht, von Schaj- und Grogdämpfen gemeltet und aufgedunnen. Wasserblasen zwischen Sauberglas und Pappe. Oben hat das Arrangement früher einmal eine Aufschrift getragen, denn ich sehe Goldbuchstaben (wie man sie für Kranz- und Widmungsschleifen in jeder Papierhandlung bekommt) in die untere Fuge des Rahmens gerückt. Ein L kann ich agnoszieren. Zwei F und ein A. Das B könnte aber auch ein P sein, doch die hervorragende Gabel des V ist zu klein, als daß es nicht eher auf ein Y mit unsichtbarem Stiel schließen ließe. Alles andere ein Gewirr oder von den einzelnen Buchstaben hinter der verdeckenden Rahmenecke nur so viel sichtbar, das sich zur Entzifferung als unzulänglich erweist. Oben an ursprünglicher Stelle ist nur ein einziger Buchstabe haften geblieben. Ein A. Es steht dort schie, graust und blöde, wie die späte Fühlmütze eines traurigen Musikstoms. Die Bilder selbst? Mein Gott: Schablonen. Die Künstlerin zeigt sich da im Soubrettenkostüm, als Marose, in einem Plüschrock, als Jodet mit geknickten Armen, in Straßentoulette mit hochgezafftem Rock, und in der Mitte ein Brustbild als solches. Ueberall die und auf jedem Bild ein schwarzes Samtband um den Hals. Ich ging.

berichtet... Ordnung... inführer... Städten... und. Da... berein... ch dies... auch an... strecken... ar dien... nach den... bis zum... 100 K... es Zus... Dies... upistad... emnächt... eiertage... ungarische... Gescheit... lar's ge... nung der... verstan... the über... tion hat... art ver... Bezirke... e andere... le unter... e verteilt... itswerke... und der... das Jahr... erbreitet... innter: die... innehmen... schuß von... auch die... nach... Der Gas... fmeter in... agt. Die... t. ergeben... denen an... stehen, je... decken mö... 3.500.000... 10.000.000... e Beleuch... Verbrauch... in Verkauf... üben. Des... Budget... e: haupt... bis 1000... 00 Kubik... itene An... bis 1000... nemten, die... haltungs... verwenden... mehr stol... sbuch als... E berzeich... nungste... urste nur... ung aus... umerei so... Gemeingut... rädigerte... rregierte... als das... ten, legte... ar auf die... rten Buch... hende Au... er Mutter... ein Mark... gebur keine... es sein?... Heghalja... nder aus... Der Eisen... tium und... Britanmia... Luchrone... und ging... Expedieur... e in Hemd... es in... nnen, ein... de, doch ich... the schwan... ten Streif... as Klavier... ar das ein... Graf Sedil... che unseres... der ich, als... teurs das... Ja, Bri-

traurigkeit nicht bewußt geworden. Ihnen konnte die Gegenwart ein Glück vorkommen, das die Zukunft zur Wahrheit machen wird. Die Glücklichen von heute werden die Starren von morgen sein. Das ist der Strahl, der mit seiner Helle die Dunkelheit einer düsteren Weihnachtswolke durchbricht.

*** Der Numerus clausus für Pharmazenten.** Der an den Universitäten eingeführte Numerus clausus macht es notwendig, daß auch die Aufnahme der Pharmazenten beschränkt werde. Deshalb hat der Unterrichtsminister zum Schutz der bereits auf der Pharmazentenlaufbahn Befindlichen vom 1. Januar 1921 bis auf weitere Verfügung das Betreten der Pharmazentenlaufbahn verboten. beziehungsweise er gestattet vorläufig die Aufnahme neuer Praktikanten nicht.

*** Ministerpräsident Graf Paul Teleki** liegt krank zu Bette und wird voraussichtlich einige Tage keine Audienzen erteilen können. Der Ministerpräsident ist stark erkältet, wird aber hoffentlich im Laufe der nächsten Woche das Zimmer verlassen können.

*** Eine Millionen-Stiftung für die Budapest-Universität.** Ein Vertreter der amerikanischen „Rockefeller-Fundation“, Sir Frederic Russell, hat die medizinische Fakultät der Budapest-Universität mit einer hochherzigen Stiftung bedacht. Sir Frederic Russell hat der wissenschaftlichen Forschung auf ärztlichem Gebiete zwanzigtausend Dollars zugewendet, ein Betrag, der in unserer Valuta etwa elf Millionen Kronen entspricht; ähnliche Spenden erhielten auch die Universitäten Innsbruck, Graz, Wien und Prag. Wie sehr diese Stiftung zur rechten Zeit kommt, beweist auch die Tatsache, daß die Heizung aller Räume der medizinischen Fakultät allein vier Millionen verschlingt. Das amerikanische Geld wird hauptsächlich zur Anschaffung neuer wissenschaftlicher Instrumente verwendet werden. Auch hat ein zweiter Vertreter der „Rockefeller-Fundation“, Mr. Edwin Embree, erwirkt, daß die Budapest-Universität sämtliche in englischer Sprache erscheinenden Fachschriften erhält.

*** Einstellung der Portofreiheit und der Eisenbahnbegünstigungen.** Das U. N. B. meldet: Der Ministerrat hat über Vorschlag des Handelsministers Ludwig Hegneshalm beschlossen, die Portofreiheit auf der ganzen Linie zu streichen und die Eisenbahnbegünstigungen schrittweise einzustellen. Beide Verfügungen bilden einen bedeutenden Schritt auf dem Wege zur Regelung der Finanzen des Landes. Die Portofreiheit ist in deutschen Reichs bereits gestrichen worden, in England besteht sie nur noch zum geringsten Teile und in den meisten europäischen Staaten sind ähnliche Maßnahmen im Zuge.

*** Im Sankt-Lukas-Heilbade** werden die Winterturen in den gutgeheizten Lokalitäten ungestört abgehalten.

*** Der Familienschatz der Fürsten Odescalchi,** der während der Revolution zum großen Teil geraubt wurde, beschäftigt wieder die Kriminalbehörden. Der kürzlich aus Kolozsvár in Budapest eingetroffene Grundbesitzer Benjamin Czeli und ein Bierbrauereibesitzer erschienen beim Untersuchungsrichter Dr. Gamberly und machten gegen den der Tat verdächtigten Elemér Bartha belastende Aussagen, auf Grund deren Bartha, der seinerzeit auf freien Fuß gestellt worden war, wieder verhaftet wurde. Der Untersuchungsrichter leitete auch gegen den Wiener Juwelier Gerson Weismann das Auslieferungsverfahren ein, das diesbezügliche Ansuchen wurde jedoch von der Wiener Gerichtsbehörde abgewiesen, weil Weismann nach Galizien zuständig, daher polnischer Untertan ist. Gegen Bartha und mehrere Juwelenagenten wird die Untersuchung fortgeführt.

*** Todesfälle.** Die Gattin des bekannten Porträtmalers Ignaz Reumann geb. Marie Burian, eine ob ihrer Wohlthätigkeit und Herzensgüte geachtete Dame, wurde am 21. d. unter Teilnahme vieler Leidtragender zu Grabe getragen. — Frau Ignaz Reichsfeld geb. Nina Winteritz ist im 54. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet Montag, am 27. d., vormittag 11 Uhr im Rátos-ferekturter isr. Friedhofe statt.

*** Das Attentat auf Graf Michael Karolhi.** Aus Zürich wird der Bud. Kor. telegraphiert: Einer Meldung des Giornale d'Italia zufolge wurde Graf Michael Karolhi in Venedig, als er die Rialtobrücke besäuferte, von zwei Männern angefallen und tödlich durchgeprügelt. Erst mit Mühe und Not gelang es, Karolhi aus den Händen seiner Angreifer zu befreien. Die Angreifer sind angeblich Ungarn, die in italienischer Sprache sich an das Publikum, welches Karolhi umringt hatte, wendeten und schrien: „Das ist der größte Lump der Verräter der Welt!“ Karolhi liegt infolge des ausgefallenen Schrecks an einem Nervenschlag krank danieder. Seine Verwundungen, die er am Haupte erlitt, sind nur leichter Natur.

*** Verzeihungstat einer obdachlosen Mutter.** Die achtjährige Rüstergattin Frau Josef Szórási wollte sich heute vormittag bei der Elisabethbrücke mit ihren beiden kleinen Kindern in die Donau stürzen. Sie wurde jedoch von Passanten zurückgehalten und in das Schutzbüreau für Lebensmilde gebracht, wo die bedauernde Frau meinentend erzählte, daß sie seit Monaten obdachlos ist und

das Wohnungsamt leithin ihr Gesuch um eine Wohnung abschlägig erledigt hatte. In ihrer Verzweiflung wollte sie nun mit ihren Kindern in den Tod gehen. Das Schutzbüreau hat die unglückliche Frau provisorisch in einem leeren Zimmer untergebracht.

*** Trauung.** Herr Dr. Desider Széchen, Direktor der Zentralkreditbank, hat sich mit Fräulein Elisabeth Glucksthal, Tochter des Herrn Dr. Samuel Glucksthal, vermählt.

*** Als Kranzablösung** für weil. Frau Karoline v. Pájar sind uns von Dora und Margit Lederer 50 K. für das Ritter v. Bedelmannsche Blindeninstitut zugekommen. Wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

*** Südbahn.** Aus Wien wird telegraphiert: Heute mittag wurde auf der Südbahn der volle Verkehr wieder aufgenommen. — Wie die Betriebsdirektion der Südbahn mitteilt, werden die Palaton-D-Züge vom 24. d. an wieder von Wien, beziehungsweise nach Wien verkehren.

*** Amerikanische Films für Europa.** Julius Gewölh-Gerb, der Direktor der „Patria“-Filmfabrik, tritt Ende dieses Monats eine Auslandsreise an, um das außerordentlich reichhaltige Material des amerikanischen Filmtums für das europäische Filmpublikum zu erwerben.

*** Ein Ingenieur als Einbrecher.** Die Polizei hat heute den angebliehen Ingenieur Kolesman Osóat verhaftet, der mehrere Einbruchdiebstähle in der Hauptstadt verübt hat. Seine Schwiegermutter, Frau Stefan Riedeg (Bercsenyigasse 5), hat gegen ihn gleichfalls eine Anzeige erstattet, weil er während ihrer Abwesenheit in ihrer Wohnung die Schränke geöffnet und Kleider und Pretorien im Werte von 150.000 Kronen geraubt hatte. Er wurde der Diebstahlschuld angeklagt.

*** Aus dem Vereinsleben.** Der Landesverein der Ungarischen Annoncenbureaux wählte in seiner dieswöchentlichen Versammlung den Kommerzienrat Alfred Besti zum Präsidenten.

Familien-Nachrichten.

Madár Bodor wird sich am 26. d. mit Margit Singer vermählen. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Wilhelm Liebermann wird sich Sonntag, am 26. d., mit Józsa Laufer vermählen. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Lassen Sie Ihre Schuhe mit Gummi beschulen, wasserdicht, unverwundlich. Reumann, Nagymező-utca 44.

Gesichtshaare der Damen entfernt gänzlich (garantiert) Charlotte Pollák, kosmet. Institut (Andrássy-ut 38, I.). Miracle-Haarentfernungsmittel Verj. mit Gebrauchsanw. Gesichtspflege, Wachsenentfernung, Behandlung von Frostleiden.

Auf das heutige Inserat der bestrenommierten Firma Binét und Barna (Deák Ferencz-utca 18) wird aufmerksam gemacht.

So oft die Krone fällt, steigt der Wert von Silber, Gold und Juwelen. Um nun bei ihrem Verkauf die zweifelslos besten Tagespreise zu erzielen und hierüber beruhigt zu sein, sucht jeder nach durchaus vertrauenswürdigen und reellen Abnehmern. Diesen größten Teil des Publikums empfiehlt sich der von gerichtlich beidseitig Sachverständige Már Weisengrim, VI., Vilmos császár-ut 49, der auch seine eigene besondere Reparaturwerkstätte für Uhren und Juwelen empfiehlt und auf dessen Anzeige besonders verwiesen wird.

Wir lenken die gef. Aufmerksamkeit unserer Leser auf die heutige Annonce der Nationalen Kontrollklassen.

Budapester Spaziergänge.

— Rund um die Börse. —

Mein Chefredakteur hat mich heute auf einen Spaziergang ins Unbekannte geschickt. Ich legte meinem höchsten Vorgesetzten sofort ein umfassendes Geständnis über meine trasse Unwissenheit in Börsendingen ab und glaubte ihn damit zur Zurücknahme seines Befehls bewegen zu können. Mein Chef, ein ausgeglichener Charakter, in dem das Einnehmende und Rad, giebig zu einem prominenten Zug der Abgeklärtheit sich harmonisch vereint vorfindet, wollte jedoch von einer Richtungsänderung meines Spazierganges nichts wissen und bestand darauf, daß ich bei der Börse bleiben soll, wo ich doch niemals dort gewesen bin. Er appellierte an mein journalistisches Gefühl und führte aus, daß ich an einem Thema nicht empfindungslos vorübergehen dürfe, das heute das Leben beherrscht und in die Verhältnisse fast jedes zweiten Menschen buchstäblich hineinspielt. Ich bat ihn in herzbeugenden Tönen, das Thema im Wege des Reberwicklungsverfahrens an meinen Kollegen von der volkswirtschaftlichen Rubrik gelangen zu lassen und veräumte in meiner Dialektik auch nicht, auf meine himmelblaue Unschuld in Börsenangelegenheiten hinzuweisen, die mich außerstande setzt, einen Kurzzettel von einem Speizzettel unterscheiden zu können. Der Chef ließ sich jedoch durch diesen witzigen Einwand nicht einschüchtern und forderte für sein Nachwort unbedingte Unterwerfung, fügte jedoch mit einer Modulation ins Wohlwollende hinzu, daß er von einem Theatersachverständigen ohne Weiteres voraussetzen dürfe, daß er sich in der Auslese auskennen würde. Ich möge also nicht den Unschuldigen spielen zc. zc. Jedes weitere Sträuben erwies sich nun als gegenstandslos, als mein Chef sich mit andertretigen Augen entschuldigte, mir den Rücken wandte und mich mit meinem gebrochenen Widerstande allein ließ.

Trotz dieser Aufmunterung stieg mein Selbstvertrauen um keinen Punkt und meine Börsentüchtigkeitstrübung zeigte einen geradezu jüdischen Tief-

stand. Das Grauen über meine Ignoranz der mir gestellten Aufgabe gegenüber rann mir über den Rücken. Aber Befehl war Befehl und spazieren mußte gegangen werden. Und gegürtet mit der ganzen Abgrundlosigkeit meiner Börsennatürlichkeit beugte ich mich über das gespenstische Weiß meines Manuskriptpapiers. Was wird da herauskommen, Du grundzügiger Gott? Ich kramte in meinen kulturhistorischen Erinnerungen über die Entstehung der Börse und brachte mit dem besten Willen nicht mehr heraus, als daß der erste Börsenbesucher eine Frau war, die englische Königin Elisabeth, die über die homagiale Einladung des Urbörsenbauers Thomas Gresham als Erste den Saal der neuen Börse zu London betrat, wo Haufe und Baiße noch ungeahnte Begriffe waren und anstatt Kredit und Anamurrah Manufassen, Vogelkäfige und Maultrummeln gegeben und genommen wurden. Dieses Bild zeigte nicht die geringste Identität mit dem, das ich mir von einer Budapest-Boersenagerie vom Hörensagen vorstellte und erst der große Spektakel im großen Saale der „Königlichen Börse“ in London, von dem die Börsenhistoriographen erzählten, erschien mir als das erste Moment, das einen verwandten Zug mit dem „Geferes“ eines modernen Verkehrstages an der Börse von heute aufwies.

Gestärkt durch die Auffrischung meiner kulturhistorischen Reminiszzenzen begab ich mich auf den Schauplatz des mir aufgezwungenen Betätigungszwanges als Reporter, der zur Börsenberichterstattung gepreßt wurde. Ich mußte jedoch bald schonend erfahren, daß ich von meinem Chefredakteur bedenkenlos auf den unrichtigsten Platz gestellt wurde. Denn auf der Effektenbörse konnte ich trotz der ehrlichsten Anstrengungen meiner Augen nicht die leiseste Spur irgend eines Effektes entdecken und als ich mir auf der Warenbörse einige wertvolle Notizen machen wollte, war weit und breit von Ware nichts zu sehen. Sinegen habe ich eine sehr interessante Wahrnehmung gemacht und mit eigenen Augen gesehen, mit eigenen Ohren gehört, wie leichtfertig man bei uns mit Schlagwörtern umherwirft. Da heißt es in einemfort, daß bei uns der freie Handel unbarmherzig niedergehalten wird. Und nun konnte ich sehen, wie viele hunderte Menschen ohne jede Hemmung, ohne die geringste Beschränkung durch Qualifikationserückichten und Befugnisnachweisen sich die Freiheit nehmen, auf dem Freiheitsplatz zu erscheinen und einen schwunghaften Handel mit allerlei Unwägbarkeiten und Unzählbarkeiten zu treiben.

Ich begab mich auch auf die klassische Stätte, wo angeblich der vielbezogene Parfettanz um das goldene Kalb ausgeführt wird. Ich sah wohl den milden Reigen, aber in den meisten Fällen war der Umantze wegen seines vorgeschrittenen Alters nicht mehr ganz berechtigt, die symbolische Bezeichnung mit seiner Person zu decken, sondern diese Ansprache aus den älteren Jahrgängen des ursprünglichen Sinnbildes zu holen und sich heizulegen hatte. Ich bemerkte nebenher auch, daß die Leute auf dem Parfett trotz ihrer leidenschaftlichen Geschäftigkeit und Lärmhätigkeit vorwiegend gedrückt schienen und ihrer ethnologischen Gewohnheit entgegen nicht so sehr mit großen, als mit langen Nasen umhergingen und merkwürdige Kimmernis zur Schau tragen, eine Erscheinung, die ich bei meinem nicht gewöhnlichen Orientierungsinstitut sofort auf die ersten Wirkungen unserer neuen Finanzdiktatur zurückführen zu dürfen glaubte. Ich ließ mir auch die Erklärung erteilen, daß die Anwesenden zum geringsten Teil oder gar nicht direkt Beteiligte an dem Börsenspiel sind und daß das Gros der Spekulanten, ein ganzes Heer, im Rücken dieser beweglichen Avantgarde sich befindet. Darunter seien alle Menschenarten zu finden, auch weiblichen Geschlechtes, worauf ich mit prompter Eingebung den scharfsinnigen Schluß zog und ihn gleich in den Sinn spruch kleidete, daß heutzutage das Leben sein wirkliches Gesicht verbirgt, seine Gestalt verhüllt und die Menschen meist ihre Papierform zeigen. Das ist ein Rückbildungssymptom und zeigt eine Annäherung an ein weniger intellektuelles Wesen, mit dessen Chancen ebenso gespielt wird, wie mit den papierernen Menschenmöglichkeiten.

Ich habe mir auch sagen lassen, daß an der Börse trotz der stürmischen und häufigen Gemütsfluktuationen der Humor prosperiert und von Baum und Strauch der immer blühenden Börsenwelt einig Wiße gerissen werden. Mir ist während der Tagung, der ich, meiner redaktionellen Untergebenennot gehorchend, beigewohnt habe, nichts Witthafes jugendstochen. Auf dem Heimwege aber schloß sich mir ein Börsenbesucher an, ein gewekener Kollege, der seinem Fixbesoldeten nicht länger zusehen konnte, sich von seinem Schreibbüsch mit einem raschen Entschluß apokalyptische Zeit, die ihm wie ein Wegelagerer entgegentrat, ihm die Pistole an die Brust setzte und ihn mit der Drohung zum Christenwechsel zwang: „Die Börse oder das Leben!“

Der Mann hat seinen Beruf nicht ganz verfehlt. Zumindest nicht in dem Maße, wie ich es heute tat, als man mich zur Börsenliebe zwang und mein Chef kein Gewissen um der Sünde einer blühenden Talentbeugung behud.

Der Mann hat seinen Beruf nicht ganz verfehlt. Zumindest nicht in dem Maße, wie ich es heute tat, als man mich zur Börsenliebe zwang und mein Chef kein Gewissen um der Sünde einer blühenden Talentbeugung behud.

Der Mann hat seinen Beruf nicht ganz verfehlt. Zumindest nicht in dem Maße, wie ich es heute tat, als man mich zur Börsenliebe zwang und mein Chef kein Gewissen um der Sünde einer blühenden Talentbeugung behud.

Der Mann hat seinen Beruf nicht ganz verfehlt. Zumindest nicht in dem Maße, wie ich es heute tat, als man mich zur Börsenliebe zwang und mein Chef kein Gewissen um der Sünde einer blühenden Talentbeugung behud.

Der Mann hat seinen Beruf nicht ganz verfehlt. Zumindest nicht in dem Maße, wie ich es heute tat, als man mich zur Börsenliebe zwang und mein Chef kein Gewissen um der Sünde einer blühenden Talentbeugung behud.

Offener Sprechsaal.*)

Feljegyzem magamnak!

hogy igazi békebeli gyapju szövelből készült uruságoktól levelett férfiruhák kaphatók.

BRAUN ELEMÉR

KÁROLY KÖRUT 13. I EM.

TELEFON: József 115-20.



BINÉT ÉS BARNÁ

Budapest, V., Deák Ferenc-u. 18. (Adriapalota)

Férfi és női gyapju-szövetek, selymek és mosó-kelmék izléses, gazdag választékban.

Occasio-áraink e hó végéig érvényesek!

ÖNBOROTVA-KÉSEK

Készítései. Kifigálatlan készítésért kezeskedem. SZIGETI BELA utóda, VI. Dessewffy-utca 1.

Nagy karácsonyi képvásár!!

Értosítjük a n. é. műgyűjtő közönséget, hogy helyiségeinkben nagy karácsonyi képvásárt rendeztünk a következő mesterek műveiből: Iványi-Grünwald, Koszta, Csók, Magyar-Mannheimer, Rippl-Rónai, Fényes, Réti, Paczka Ferenc, Kandó, továbbá az összes régi magyar mesterektől.

MÜKERESKEDELMI RÉSZVÉNYTÁRSASÁG ügyvezető igazgatóság: Dr. Réti Gyula és Dániel József. VI., Aradi-utca 22. szám. Telefon 117-36.

Mindenfajta szőnyeget

hibásat is magas áron vesz

rongyos szőnyeget

művésziesen megjavítja:

Vadász-u. 8. Telefon 121-84. VOGEL, szőnyegmegóvó.

GÁRDONYI SÁNDOR

táncművészeti akadémiájában

VI. ker., Andrássy-ut 81. szám. I. emelet. Telefon 137-19.

Január 1-től új tanfolyamok nyílnak kezdők és haladók részére. Speciális gyermekkurzusok. Zártkörű csoportok. Külön órák egész nap. Ballet és klasszikus táncok. Szinpadai táncospartok képzése. Beiratkozás: naponta délelőtt 11-1-ig, délután 4-7-ig.

Brillanten, Perlen,

Platina, Gold, Silber, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. OLLOP, IV. Bez., Muzeum-körut 33. 5625

Saldakontista,

ki a bankszakmában teljesen jártas, sürgősen kerestetik. Ajánlatok „Mebizható 4011” jellegre Haasenstein és Voglerhez, Dorottya-utca 11, I. em.

BRILLANTEN

Juwelen, falsche Zähne kauft zu den höchsten Tagespreisen GROSS ANTAL, VIII. József-körut 23, félem. 1

DISZITÓNÓT KERES

Ajánlatokat „Talentumos 3232” jellegre Blockner hirdetőjébe, Semmelweis-utca 4. szám.

AUTOMOBILOK

elsőrendű gyártmányok, csukott és nyitott karosszériával, 20 HP-től 60 HP-ig, utra készen. Nagy raktár

PNEUMATIKOK

ban és üzemanyagokban.

ADORJÁN JÁNOS, Budapest, VI., Andrássy-ut 31. Telefon 158-56.

Honoráljuk

a ki a főváros belterületén

export-import vállalatunk részére 4-5 szép, nagy helyiségből álló irodát szerez. — Ajánlatok „Sürgős” jellegre a kiadóba kéretnek. 1268

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

KÖNIGLICH HOLLÄNDISCHER LLOYD AMSTERDAM

Transatlantischer Passagier-, Fracht- und Postdienst mit grössten, modernsten Schnelldampfern von

AMSTERDAM

via Boulogne s/M, Plymouth, Spanien, Portugal nach

SÜD-AMERIKA

Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und Buenos Aires sowie nach

CUBA-MEXIKO

Habana, Vera-Cruz

UND

NORD-AMERIKA

New-Orleans

Wöchentlich Frachtdampfer nach Süd-Amerika und New-York.

Auskünfte über Passagepreise, Frachtraten etc.:

KÖNIGLICH HOLLÄNDISCHER LLOYD WIEN, I., KOLOWRATRING Nr. 9.

Schreib-, Packpapier und Pappe

offeriert für den Export ab Lager Wien, wie auch transit lagernd Triest und Bukarest

Papier en gros KARL POCHÉ Export und Import Wien, VII., Neubaugasse Nr. 64-66. Telephon 37067. Telegr.-Adr.: Poche, Wien, Neubahof.



elsőrangú belföldi márka, március-áprilisi szállításra kapható

Telefonszám 26-81, 26-82. Sürgöny-czim: Umetall.

Magyar Fémbehozatali és Kereskedelmi R. T.-nál Budapest, V., Erzsébet-tér 9-10.

GASRÖHREN

SIEDERÖHREN, FEIN- UND GROBBLECHE, FASSON- UND STABEISEN

stets ab eigenem Lager liefern mit Ausfuhrbewilligung:

Vulkan' chemisch-metallurgische Industrie Ges. m. b. H. Wien, IV., Johann Straussgasse Nr. 36.

gyors- és gépirónó

öt éves gyakorlattal egységes munkaidéjű állást keres. Leveleket „Azonnal” jellegre a kiadóhivatalba kér.

ARANYAT

briliáns, ékszer a legmagasabb napi árrban. HAMISFOGAT darabonként 55 koronáért vesz WEISZ REZSŐ, ékszerkereskedő, DOB-UTCA 53. SZ.

Club extra bis, Abadie

Zigarettenhülsen, Krepprollen, Seidenpapier, Goldmetall, sowie sämtliche Bureau-, Papier-, Schul-, Galanterieartikel liefert billigst Artur Baumgarten, Wien VI., Eggerthgasse 8.

Ihre Juwelen! Brillanten, Perlen, Rauten, Gold, Silber, Platina verkaufen Sie am vorteilhaftesten bei Hartenstein, Juwelengeschäft, Budapest, VIII., Rákóczi-ut Nr. 9. Neben Hotel Pannónia.

Zu verkaufen

ist ein grosses Quantum europäischer und amerikanischer glatter und

WURZEL-REBEN

Glatter und Wurzel direkttragende Delaware, Szászoros, Rote Weinfarbe, Reben, Othello, glatte und Wurzel-Reben, Rebenveredlungen, Rebenstützen, Obstbäume, neue Fässer. — Auf Verlangen stehe jedem mit mässigen Preisen zur Verfügung. 02676

Michael Molnár in Abaujzántó

Jön! A Jön!
«BRIXTONI KESELYÜ»

Ne pocsékolja el
keves tüzelőanyagát
 hanem vegyen egy szabadalmazott
FRANDOR előfűlőkályhát,
 melylyel nagy megtakarítást ér el!
 Kapható minden vaskereskedésben és a Frandor Ujdon-
 ságok házában, VI., Andrassy-ut 52. Telefon: 88-69.

Kereskedőtől és magánfelektől veszünk:
BRILLIÁNSOKAT!
ÉRTÉKESEBB ÉKSZEREKET!
EZÜST-, MŰ- ÉS ÉRTÉKTÁRGYAKAT!
ESPAR ÉS TÁRSA. Főnöklet: Andrassy-ut 37. sz.
 Fióküzlet: Király-utca 50. sz.
 Saját műhely. Telefon 64-92.

Unser grosses Haus
 das mit einem Aktienkapital von 10 Millionen Dollar
 arbeitet und wo gegenwärtig über 7000 Arbeiter beschäftigt
 sind, garantiert Ihnen, wenn Sie eine Registrierkassa
von uns kaufen
von uns reparieren
von uns umbauen
von uns versichern

lassen! Wie sieht dagegen die Garantie von anderer Seite
 aus? Welche Sicherheit haben Sie, dass dieselbe auch ein-
 gehalten wird und wie lange? ♦ **Wer steht hinter dieser**
Garantie und wer steht hinter unserer Garantie? ♦
 Jeder Kassenbesitzer, der sich vor Schaden und Ärger be-
 wahren will, halte sich dies vor Augen!

Daher:
 Nationalkassen-Verkäufe Nationalkassen-Reparaturen
 Nationalkassen-Umtausche Nationalkassen-Umbau
 Nationalkassen-Versicherungen
besorgen Sie nur durch die
 alleinige Generalvertretung für Ungarn der
National Cash Register Comp. Lmtd.
 National Regisztráló Pénztárak Terjesztési Vállalata, Budapest,
 IV., Váci-utca 20. Telefon 11-19.
 Keine Filialen! Dringende Reparaturen können während der
 Weihnachtsfeiertage unter Telefon 16-13 angemeldet werden.

Moderne und Antike **WOHNUNGS-**
EINRICHTUNGEN
 zu Gelegenheitspreisen: **NAGY ZSIGMOND,**
 BUDAPEST, VI., LÁZAR-UTCA 3.

Brilliáns, aranyért a legmagasabb napi árat fizetek.
SCHWARZ DANIEL, Budapest, Anker-köz 1.

„FOTÓ“
 6531 fényképezési szaküzlet
 Budapest, VII. ker., Rákóczi-ut 80.
 Eladás nagyban és kicsinyben

Aranyat, ezüstöt, platinát, régisé-
 geket legmagasabb árban
 vesz **KRONFELD,**
 VI., Nagymező-utca 52.

FOG korona 22 karátos aranyból . 600 K
 amerikai kaucukban 100 K
WOLF JÓZSEF, Dob-u. 53

Orthopädische **J. Keleti** Budapest, IV.,
 Kunstanstalt Koronaherceg-u. 17.
 Fabriziert in vollendetester technischer Ausführung: Kunst-
 füsse, Kunsthände, Bruchbandagen, Leibbinden, Gummi-
 krampfadler-Strümpfe etc. Reiches Lager von allen Sorten
 Gummivaren und Instrumenten für Krankenpflege.
 Separate Damenabteilung. Frauenbedienung.
 „HYGIEA“ ESKÜ-UT 6.

PERZSASZÖNYEGEIT mielőtt eladná, forduljon
Révész Jenő Szőnyegáruházához IV. Régi
 posta-utca 11. sz. 13498

Brillanten Perlen, Juwelen kauft
 zu höheren Preisen
 als jeder andere.
Székely Emil, Király-utca 51 städter Kirche. 7792

Jön! A Jön!
«BRIXTONI KESELYÜ»



Wir steigern die Widerstandsfähigkeit der Zähne der
KÜNFTIGEN GENERATIONEN,
 wenn wir sie je früher an den Gebrauch des
DIANA Mundwassers und der Zahnerème
 gewöhnen.

Nur das Beste geben wir!

An Institute, Genossenschaften, Berg-
 werke, Herrschaften, Gutsbesitzer liefert
Arbeiter-Schnürschuhe
Beamtenschuhe, Damen
Strapazschuhe
sowie Kinder-
schuhwaren
 in solidester Qualität zu Engrospreisen die auf
 diesem Gebiete seit Jahren als vertrauenswürdig
 anerkannte Spezialisten-Firma

Müller L. K. és Társa
 Budapest, IV., Károly-körút 4, I. Stock.
 Telefon 51-02. Telefon 51-02.
 Verlangen Sie unseren illustrierten Katalog.

Kön. gerichtl. Schätzmeister
 kauft Gold, Brillanten, und Juwelen zu streng
 reellen Tagespreisen. **Erstklassige Werkstätte!**
Mór Weisengrün, VI., Vilmos császár-ut 49

GERERA
Perzsaszőnyegek
 eladása és vétele
IV., Eskü-ut 5. sz.
 Belvárosi kávéház mellett.

Kaufe zu den höchsten Tagespreisen
BRILLANTEN, GOLD, SILBER
KORNHÄUSER, Juwelier, Auf Adresse
 VII. Wesselényi-u. 8. Tel. József 124-10 bitte genau
 zu achten

Nicht verkaufen Sie Ihre Juwelen, bevor Sie die-
 selben im Juwe-
 lergeschäfte
JÁNOR, ÜH51-ut 3 (Neben Calvin-tér), vorgezeigt haben.
 Gold, Silber, Brillanten, Antiquitäten kaufe zu Höchstpreisen.

HORCH-
AUTOMOBILE

PERSONENWAGEN
 8/24, 10/30, 14/40, 18 50, 25/60, 33/80
 modernste Typen mit Spitz-
 kühlcr eingebautem Ver-
 deck, Dynamo u. Anlasser,

LASTWAGEN
 3 Tonnen, neu u. gebraucht
 mit Vollgummi-Bereifung
 prompt ab Wien lieferbar.

Vertreter gesucht
HORCHWERKE A.-G.
 Wien, I., Stubenring Nr. 4.

Drehstrom-
Hochspannungs-
Motoren 3000 Volt, von
 30 bis 150 PS.
zu kaufen gesucht.

I. Fränkel, Wien, I., Rathausstr. 2.
 Telegrammadresse: Ifrenkel Wien.

KIRÁLY AUTOMOBIL
 R. - T.

Központi iroda: VI., Teréz-körút 1/c. Telefon: 157-00.
 Király-utcai garage: VII., Király-utca 11. Telefon:
 József 124-01, 124-02, 124-03. Csáky-utcai
 garage: V., Csáky-utca 45/47. Telefon: 106-08.

Elegáns taxinélküli
BÉRAUTÓK
 olcsóbbak mint a taxik.
 Bármely időben kaphatók.

„Zervó“ benzinnemegtakarító vezérképviselete
HAMISFOGAKAT drb 55 K
ARANYAT legmagasabb napi árban vesz
Politzer, VII. Klauzál-u. 22. földszint 1.
 Nyitva este nyolcig. **Leróhltára Jovok.**

E HÉTEN december 25-31-ig
lettári árak.

- 695 K** egy pár női chevreax fűzős félcipő, szavatoit bőrtalp és sarok.
- 630 K** egy pár chevreax pántos tánccipő.
- 1140 K** egy pár női chevreax fűzős cipő.
- 2295 K** egy pár lakk fűzős cipő, chevreax szárral, fényűzési adóval!
- 1275 K** egy pár férfi szövet száru boxbőr fűzős cipő, varrott talp.
- 2005 K** egy pár férfi vadász cipő.
- 150 K** egy pár női trikó keztyű, bélelt, igen finom minőség.
- 97 K** egy pár női fekete harisnya.
- 70 K** egy pár férfi kötött szokni fekete, barna és pasztell zsinokban.
- 60 K** egy pár férfi kötött keztyű.
- 9 K** egy doboz „Nagget“ terpentines cipőkrém fekete, barna és fehér színben.

Méretosztályunkban e héten **2395 K-ért** készíttünk egy pár férfi és női **ludtalpbetétes (ortopéd) cipő**.

Vidékre ismét küldünk választékot. Árjegyzék ingyen és bérmentve.

Gerő Adolf Fia
cipőáruhaza,
Budapest, IV., Kossuth Lajos-u. 4.

ELSNER OSZKÁR

női divatáruházában
Főüzlet: Párisi-utca 3.
Fiók: Kecskeméti-u. 14 (Kálvin-tér sarok)-Rákóczi-utca 32.
Budán: Fő-utca 52. szám.

NAGY KARÁCSONYI OCCASIO

Selymek, női ruhaszövetek, szalagok, harisnyák, csipke és mindenemű női divatickek
ÓRIÁSI VÁLASZTÉKBAN,
IGEN-JÓTÁNYOS ÁRAKON.

NE DOBJA EL!

HANISFOGAT
ARANYAIT
DRÁGAKÖVEIT
mindenképp drágább árat fizet a nemes fémpár
VII., Dob-utca 23, az udvarban, este 7 óráig.

FOG-KORONA 22 kar. aranyból 1000 kor. helyett 500 K-tól
amerikai kancsukban 950 K.
helyett 100 K-tól
Fogtömés, foghúzás érzéstelenítéssel.

GROSSMANN S. fogász
Budapest, Erzsébet-körút 50. ♦ Telefon 86-50.

BRILLANTEN Juwelen kauft zu den höchsten Tagespreisen
TAUB JENŐ Juwelier, Király-utca 42.

Farkas Richárd és Hochenberg
szállítványozók

Budapest, VI., Gróf Zichy Jenő-utca 17.
Telefon 102-69.

Ajánljuk száraz, tágas raktárainkat mindenemű áruk beraktározására és kezelésére a legelőnyösebb feltételek mellett. Szállítványok elhozatalát a vasutól, hajóról és felektől, valamint azok kifuvározását a vasútra és hajóra pontosan és teljes garancia mellett eszközöljük.

BRILLANTEN GOLD, SILBER

PLATINA, PERLEN kauft zu horriblen Preisen.
SCHWARTZ, Juwelengeschäft,
Museum-körút Nr. 21. ♦ Telefon: József 103-73

BRILLIÁNST legmagasabb napi árban
vesz **FRIEDLÄNDER,** ékszerész, Dohány-u. 1a. (Templommal szemben).
Ujévi ajándéktárgyak. 23

Nagykarácsonyi album- és bélyegvásár.

PÁTKAI JENŐ, bélyegáruházában, IV. ker., Semmelweis-utca 7. szám.
Michel hadikatalógus K 22.-
Michel-ouropa hadikatalógus ... K 120.-
Michel-tengerentúli hadikatalógus K 230.-
Fényűzési adóval együtt. Vidékre portó külön.

Brillanten, Perlen, Platin, Gold, Silber und Juwelen kauft zu Höchstpreisen.
Singer J. Juwelier, Egység-u. 11. Tel. 124-21

Ha jó, de olcsó cigarettát akar szívni,
el ne mulassza a szabad.

„Klaboco“ cigarettatöltőgépet

megtekinteni, amelyvel 5-6-szori töltéssel 100 cigarettát készíthet. 2-es vagy 3-as szopókás vagy szopókánélküli hüvelyt is tölthet.

Elmes szerkezete, könnyű kezelhetősége gyors és tisztán munkát tesz lehetővé. A dohányadagolás szabályozható, tehát tetszészerinti keménységű cigarettát készíthet.



Minden dohányzóasztal legszebb dísz. A legcélsebb és legolcsóbb
ujévi ajándék!

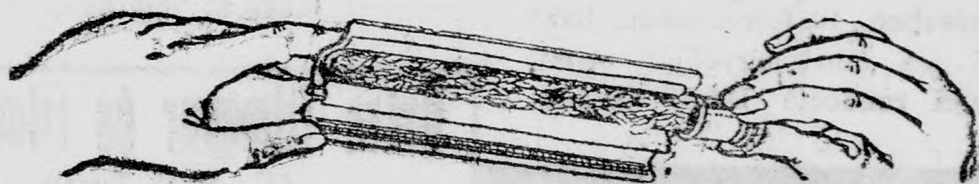
Ez az első cigarettatöltőgép, amelynek jóságáért 1 évi jótállás szavatol.

Megtekinthető vételkényszer nélkül a

„Klaboco“ kereskedelmi részvénytársaságnál

Telefon 7-34. Budapest, V., Fürdő-utca 10, i. em. Telefon 170-19.

„Klaboco“



cigaretta-sodrógép.

„KLABOCO“ cigarettahüvely és „KLABOCO“ cigarettapapír.

TULIPÁN GYERMEKOTTHON
DARVAS JENŐ

ő csász. és kir. fensége József főherceg udvari szállítója
BUDAPEST, KORONAHÉRCÉG-UTCA 8/a
NAGY KARÁCSONYI OCCASIO
AZ ÖSSZES
GYERMEKRUHÁZATI CIKKEKBEN.

KAUFE GOLD

von 140 Kr. aufwärts. Falsche Zähne um 55 Kr.
LEMMEL LEO Juwelier. Achtung auf die genaue Adresse!
VII., Dob-utca Nr. 47.

MENYASSZONYI KELENGYÉK

NAGYBAN ÉS KICSINYBEN. **SZÉKELY JENŐ,**
Budapest, IV. Kammermayer-utca 2. (Szerbvit-tér sarok.)

BRILLANTEN, PLATINA, GOLD alte Juwelen, Silber, Verlassenschaften kaufe ich zu höheren Preisen als jeder.
Spann Juwelier
VII. Wesselényi-u. 6

Értesítés!

Fűszer-, gyarmatárú, vegyitermékek, export- és import-üzletemet újonnan átalakítva, január 15-én, VII., Wesselényi-u. 31 (Klauzál-u. sarok) nyitom meg. Jelenleg VII., Klauzál-u. 23. Tel.: József 105-61.
Ajánlok nagybani vételre:

Gyertya, gyufa, kristálysóda, kosarasfüge bel- és külföldi szappant, fűszerárut stb.

STEINER LAJOS
nagykereskedő.

NE BOSSZANKODJÉK

többé az olvashatatlan copiakkal,
HANEM VEGYEN FREMA COPIRGÉPET
Egy levélről 45 éles és tiszta copia nyerhető. Öt évi garancia! Díjtalan bemutatás!

RONEQ-MAY FRIGYES
V., Fürdő-utca 10. - Telefon: 7-34 és 170-19, sz.

Márton Jenő fiuinternátusa

Budapest, VI., Andrássy-ut 95. (Villasor.) Telefon 125-43.
Nevelő- és tanítványot bennlakó és bejáró középiskolai és elemi iskolai tanulók számára. Korrepetív, magántanulók előkészítése. Nyelv- és zeneoktatás. Családias nevelés.

DITRICHSTEIN
csak egy van!

„VIKTORIA“ FA- ÉS SZÉNKERESKEDÉS

BRUMMEL LIPÓT gősfűtőgépje
tűzifabérvágást elvállal legjobb feltételek mellett.
KOKSZRENDELÉSEKET ismét felvesz.
Iroda: Erzsébet-körút 38, földszint 6.

SIKRAY HIRLEPELŐFIZETÉSI ÉS HIRDETÉSI IRODA (FARKAS ZSIGMOND)
VI., VILMOS CSÁSZÁR-UT 33. TELEFON 167-26.

MILLIÓK IDEÁLJA



„FEDOL“

a patkóval,
a pipereszappanok királya.

Kapható mindenütt!

Perfekt német-magyar **gyors- és gépirónó**

helybeli nagykereskedő cég irodájába azonnalra kerestetik. Ajánlatok „Magas fizetés“ jellegűre Sikray hirdetőirodába, VI., Vilmos császár-ut 33.

ZSÁK, PONYVAGYAR ÉS IMPREGNÁLÓ ZSÁK ÉS PONYVA KÖLCSÖNZÉS

SCHILLINGER BUDAPEST, RUDOLF RAEP. 7. ALAPÍTÁSTÓL: 1878. TELEFON: GYÁR: 164-89.

MIKSA WIEN, III., HIESSGASSE 12. TÁVIRAT: SCHILLINGEREM. IRODA: 45-26 és 142-75.

Vasárnap d. u. 2 órákor löverseny-téri pályán
NSC-RTK II. osztályu bajnoki mérkőzés

MŰVÉSZEK MŰKERESKEDÉSE

(IV., Thür István-u. 9, II. 3. (Váci-u. sarok).
Kiadó: Munkácsy, Lotz, Teleny, Mészöly, Mihalik stb. és élő mesterek festményei, eredeti Gomband, Bűrer stb. metszetek és rajzok, zománc-, ötvös- és kerámia munkák, néphimnuszok, valódi csipkék stb.

<h1>Royal-Apollo</h1>	<h1>OMNIA</h1>	<h1>TIVOLI</h1>
<p>A főváros legelőkelőbb - mozgóképszínháza. -</p>	<p>Műsora változatos, mű- vészi - és - lebilincselő.</p>	<p>A legjobb szórakozó- hely, elsőrendű műsor.</p>

Legnagyobb magyar filmalkotás!

VIOLA

Filmdráma 2 részben, 10 felvonásban. Báró Eötvös József „A falu jegyzője” című regénye nyomán rendezte Damó Oszkár.

Ezenkívül megszerezte az „Astra” a „Gladiator” olasz filmgyár atraktív slágerait és a „Swenska” filmgyár világhírű produktióját, melyek a nagy érdeklődéssel várt magyar filmek mellett a filmszínházak műsorát dominálni fogják.

Astra Filmgyár és Filmkölcsönző r. t.
IV., Deák Ferencz-utca 15.

Der Abenteuer-Film LEON GAUMONT-FILM.

"BARRABAS"

Filmroman in 4 Teilen von Louis Feuillade mit Biscot und Hermann in den Hauptrollen erscheint ab 10. Januar 1921 in den Kineothatern

OMNIA
UND
TIVOLI

OMNIA VINCIT AMOR

Mindent legyőz a szerelem!

A magyar filmgyártás remekműve! Főszerepben Lenkeffy Izca.

Korona-film r. t.

1921. évi február hó 28-tól játszó az **OMNIA** és **TIVOLI** mozgóképszínházak

Whitechapel

der schönste Film mit Hans Mierendorf und Grit Hegesa.

„Patria” filmkölcsönző vállalat.

A jövő hét szenzációja! Radius film.

Koldus és királyfi

Mark Twain világszerte ismert regénye nyomán rendezte Korda Sándor. A kettős főszerepben: Lubinszky Tibor.

Der Panther von Bija-pur.

Die Erlebnisse einer amerikanischen Zeitungsfrau. — Fünf abenteuerliche Akte von Robert Liebmann und Georg Jacoby.

Edward Astor, der Sohn eines New Yorker Millionärs, ist mit seinem indischen Diener auf räthel-hafte Weise verschwunden. In Bija-pur treibend wurde seine Yacht aufgefunden, die gesamte Besatzung war ermordet. Der allgemeine Glaube herrscht, daß auch Edward Astor das Opfer des Mordbottens geworden ist. Die Besitzerin der New Yorker Times, Ellmar Glyn, faßt den Entschluß, das Geheimnis zu lösen. Sie erfährt von einem Indier, daß Astor im Tempel in Bija-pur geopfert werden soll. In Begleitung ihres besten Mitarbeiters, Bob Dickson, fährt sie mit dem Flugzeug nach San-Francisco, um sich dort nach Indien einzuschiffen. Keine Karten mehr zu haben! Miß Glyn kommt als Passagier auf das Schiff. In einer Ecke sieht ein Indier, der Diener des jungen Astor. Er flüchtet mit Edward und bringt dann das Schiff zur Explosion. Miß Glyn wird wie durch ein Wunder gerettet. Edward Astors Vergehen besteht darin, daß er vor Jahren ein Liebesverhältnis mit der Tochter eines indischen Fürsten hatte, weshalb ihn die Göttin Kali damit bestrafte, daß er nie mehr einen Blick auf eine Frau werfen darf. Edward übertrat dieses Verbot, als er sich Miß Glyn näherte. Die mutige Miß tritt gerade am Tage des Opferfestes in Bija-pur ein. In den geheimnißlich erleuchteten Hallen des Tempels begannen die Zeremonien. In dem Oberpriester erkennt Glyn den indischen Diener. Der gefesselte junge Astor wird ihm vorgeführt. Der Priester entnimmt einen glühenden Stab dem Feuer und hält ihn Astor vor die Augen. Da trifft Bob Dickson ein und durch einen kühnen Plan gelingt es ihm, Astor zu retten. Alle drei flüchten durch Schneeberge und unwegsame Pfade. Die kleine Gesellschaft trifft nach Kämpfen wohlbehalten in New-York ein. Edward Astor verlobt sich aus Freude ob seiner Errettung mit Ellmar Glyn, für die schon lange sein Herz schlug. Diese spannende Handlung mit Edith Mellér, Harry Liedtke, Josef Peterhans und Georg Alexander in den Hauptrollen wird mit allen Ansmitteln der Filmregie in Szene gesetzt.

Direktor Julius Gerö von der Filmleib- und Vertriebsgesellschaft „Patria”, der dieses Meisterstück von seiner Auslandsreise mit brachte, hat ein feines Auge und einen untrüglichen Spürsinn für packende Sujets. Das Budapest-Publikum wird bei den von morgen, Samstag, den 25. d., an stattfindenden Vorstellungen im Mozgóképszínház im vollen Sinne des sensationellen Stückes stehen, das ergötliche Welten vor das Auge führt.

Filmkölcsönző **MOZIT**

akar berendezni villany-mesztény vagy acél-szenre?

Kérjen árajánlatot!

HATSCHÉK PÁRKAS
Bpest, Karoly körút 26

Telefon 142-78

„Barrabas.”

Filmroman in 4 Teilen und 24 Akten. — Der neueste Schöpfung der Firma Gaumont.

Die Firma Leon Gaumont bringt eine neue Filmattraktion heraus, den spannenden Roman: „Barrabas”. Es ist eine Abenteuergeschichte, die von dem bisherigen Genre dieser Filmgattung vollständig abweicht. Der Autor, Louis Feuillade, der auch den sensationellen Filmzyklus „Züder” verfaßte, hat Wärme, Humor und Liebreiz in das Stück gezaubert. Rudolf Strelitz, das Haupt des Verbrecherbundes „Barrabas”, ist ein täglicher Gast Laura d’Héringnys, die von geheimen Händen umgebracht wird. Ihr Freund, der amerikanische Millionär Lewis Mortimer, leitet Nachforschungen ein. Rougier, ein Mitglied des Bundes „Barrabas”, der Strelitz den Gehorsam verweigert hatte, wird eingeschläfert, auf die Schaustätte des Nordes gebracht und ihm ein Handtuch angezogen, mit dem das Verbrechen verübt wurde. Der Verdacht lenkt sich auf Rougier und er wird zum Tode verurteilt und hingerichtet. Ein gewisser Baréje, der in die Hand des Strelitz gefallen und dann befreit wurde, will die Untreue seines Peinigers aufdecken. Strelitz behauptet, um die Anzeige zu verhindern, daß der Vater Baréjes den Namen Rougier angenommen hat und als Mörder der Laura d’Héringnys hingerichtet wurde. Um diese Lügenmär glaubhaft zu machen, weist er eine Schiffskarte vor, die seine Mordgesellen dem Vater Baréjes, der bei der Katastrophe der „Sapenne” ums Leben kam, geraubt hatten. Da nunmehr feststehen scheint, daß Baréjes senior nicht auf dem Schiffe den Tod fand, schweigt sein Sohn, damit seine Schande nicht preisgegeben werde. Als Baréje trotzdem die Wahrheit erfährt, raubt Strelitz die Schwester des Baréjes, die sich aber flüchten kann. Das Schloß des Strelitz und seiner Kumpane wird in die Luft gesprengt und sie finden ihren verdienten Tod. Die Hauptrollen dieser abenteuerlichen Handlung werden von Mr. Hermanns, Mr. Michel, Mr. Ed. Mathe, Mr. Ed. Biccot, Violette Nyl und Mlle. Rolette dargestellt, deren meisterhaftes Spiel aus den Zyklen „Züder” und „Tih-Wing” bereits vortrefflich bekannt ist. An dem Aufbau, der berückenden Inszenierung und der künstlerischen Leistung der Darsteller erkennt man sofort den französischen Ursprung der Filmgattung. Vom 10. Januar 1921 an wird vier Wochen hindurch „Barrabas”, die neueste Sensation des Filmmaxies, in der „Omnia” und im „Tivoli” zur Aufführung gelangen, der mit berechtigter Spannung entgegenzusehen werden kann.

du liebe Eitelkeit!

- Von einer Sünde, die keine ist. -

Ist Eitelkeit Sünde? Wer in der heiligen Schrift, wer in den Schriften der mehr oder weniger Weisen geblättert hat, braucht über die Antwort nicht nachzudenken. Denn dort liest man es klipp und klar, daß die Eitelkeit eine große Sünde, des „Satan's Werk“, eine „Verführerin“ und die Ursache von Unglück, Not und Leiden auf dieser Welt ist. Die „liebe Eitelkeit“ ist voll der schweren Sünden und beladen mit Schuld. Um ihr — „diesem Teufel“ — zu frönen, wird gelogen, betrogen und „Sünden jeglicher Art“ begangen. Und weil Frauen ohnehin leicht zu jeder Sünde bereit sind (siehe Eva im Paradies), sind natürlich sie jene, die dem Teufel der Eitelkeit am leichtesten unterliegen.

So und in ähnlicher Weise sprechen sich die Männer über die Eitelkeit aus, und wenn diese Aussprüche genügen, braucht sich auch über die Sache nicht weiter den Kopf zu zerbrechen. Nichts ist leichter, als nachsehen. Doch weil dies nicht jedermanns Sache ist, können wir darüber einmal reden. Untersuchungen vor allem, ob in der Tat die Frauen die Eitleren sind. Verwecheln wir hierbei nicht Eitelkeit mit dem Wunsche, zu gefallen. Eitelkeit und Gefallsucht sind wohl verwandt, jedoch nicht ein Begriff. Ein eitler Mensch gefällt sich selbst. Er ist von seinen Vorzügen, einerlei, ob geistige oder körperliche, fest überzeugt, und wünscht zu hören, daß auch die anderen davon überzeugt sind. Er will, wie der Gefallsüchtige, auch gefallen, jedoch nur sich selbst zuliebe. Ihn leitet dabei nur das Bestreben, seine eigene Meinung über sich von anderen bestätigt zu hören. Den Gefallsüchtigen leiten andere Motive. Er ist nicht so von seinen Vorzügen überzeugt, wie der Eitler, tut aber alles Mögliche (versucht auch zuweilen das Unmögliche), um den anderen, oft auch nur dem einen, an dessen Interesse ihm gelegen ist, zu gefallen, ihn von Vorzügen zu überzeugen, die er nicht hat und die zu besitzen er sich auch nicht einbildet. Besitzen die Frauen von diesen Eigenschaften mehr als die Männer?

Wenn nun die meisten Leute diese Frage bejahen — ich erlaube mir anderer Meinung zu sein. Der Schein spricht allerdings gegen meine Auffassung. Wir sehen die Frauen sich pudeln, wir sehen, daß sie gefallen wollen und oft ihre weibliche Ehre, das Glück und die Ruhe ihrer Familie opfern, um ihre Gefallsucht zu befriedigen. Sie lassen sich von der Mode quälen, hängen ihr Herz an Tand und Plitter und sind durch Schmeicheleien zu betören. Wir denken aber nicht daran, daß die Frauen hierzu durch den in jedem Menschen lebenden Selbsterhaltungstrieb gezwungen werden, daß die Frau nur durch ihre äußere Erscheinung und durch die Vorpiegelung solcher Eigenschaften, die der Mann an ihr wünscht, sich Einfluß und Geltung verschaffen kann. Würden häßliche, schlechtgekleidete und ungepflegte Frauen den Männern gefallen, kaum die Hälfte der Frauen legte Gewicht auf ihr Aussehen. Abgesehen davon, ist der Wunsch, so gut wie möglich auszusehen und seinen Mitmenschen zu gefallen, nicht immer sträfliche Eitelkeit, sondern der Beweis von Kultur. Und wenn Frauen von dieser Eigenschaft etwa mehr besitzen als die Männer, so beweisen sie damit, daß sie in diesem Punkte höher stehen als die Männer.

Es ist dies jedoch durchaus nicht erwiesen. Hochstehende Männer verschmähen es nicht, sich sorgfältig zu pflegen und zu kleiden. Es sind nicht immer „eitle“ Geister, die nur solche Kleider tragen, die ihnen gut sitzen, ihre Hände sorgfältig pflegen und auch allein oder im Familienkreise sich „nicht gehen lassen“. Wir haben an Goethe dieses Beispiel, dem sich eine große Reihe bedeutender Männer anschließt. Auch die Eitelkeit streng genommen — also der Wunsch, seine wirklichen oder eingebildeten Vorzüge belobt und bewundert zu sehen — ist keine spezielle Eigenschaft der Frauen. Auf die Gefahr hin, den Kopf eingeschlagen zu bekommen, kann ich mit ruhigem Gewissen behaupten, daß die Männer im Durchschnitt zumindest so eitel sind wie die Frauen. Sind sie es nicht auf ihre „schönen Augen“, so sind sie es auf andere wirkliche oder eingebildete Vorzüge. Ein Mann ist durch Schmeicheleien ebenso zu gewinnen wie eine Frau. Der Beweis hierfür ist, daß sehr viel unschöne und unbedeutende Frauen bedeutende Männer durch Schmeicheleien an sich locken und fesseln. Dingelstedts Worte: „Wir können sehr viel Lob vertragen“, bezieht sich durchaus nicht auf seine schauspielerische Tätigkeit allein. Seien wir ehrlich und gestehen wir es uns ein... wir alle, ob Mann oder Frau, können sehr viel Lob vertragen. Und wenn wir über etwas klagen, so klagen wir lieber darüber, daß wir viel zu wenig tun, um einander zu gefallen, und daß wir uns einander viel zu wenig Schönes sagen. Denn... allen Lehren der Weisen trotzig hatte ich die Eitelkeit für ein lebenserhaltendes und das Leben verschönerndes Element. Daß sie

manchen Leuten den Kopf verwirrt oder sie auf Abwege führt, ist nicht ihre Schuld.

Malvi Fuchs.

Venus im Pelz.

- Breitshwanz, Blausuchs, Sealstin. -

Die Venus im Pelz in ihrer ganzen berückenden Schönheit habe ich bisher nur aus den Romanen Sacher-Masochs gekannt, jenes Schriftstellers, der durch seine Frauengestalten auch in die medizinische Forschung Eingang gefunden hat. Heute ist der Mann, dessen Schriften in den Achtzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts so viel gelesen wurden, fast ein Vergessener, aber die wunderbaren Frauengestalten, die er mit padender Realistik und mit solcher Kühnheit gezeichnet hat, sie leben fort — wenigstens im Reiche der Mode und sind besonders zahlreich in dieser Stadt vertreten, deren Straßen und elegante Promenaden sie verschönern. Denn die Pelzmode beherrscht in der diesjährigen Winterzeit die Budapest vornehme Frauenwelt wie noch nie zuvor. Pelz gehört jetzt sozusagen zum guten Ton und die Frau, die in der Gesellschaft bemerkt werden will, die muß ihren Pelz haben, sonst wird sie bebauert oder, was noch schrecklicher ist, übersehen. Merkwürdig mit dieser Mode: was am rarsten und am teuersten ist, das fordert sie mit gebieterischer Kraft. So geht es diesen Winter mit der Pelzmode. Das Pelzwert ist jündhaft teuer, ergo ist es Mode. Das ist Frauenlogik. Es ist erstaunlich, wie viele elegante Frauen und Mädchen man in diesen Tagen, da unser neuer Finanzminister zur Sparsamkeit und einfachen Lebenshaltung ermahnt — ihm genügt ein Ehering und ein Nadeluhr fürs Leben — in kostbares Pelzwert gehüllt durch die Straße schreiten sieht, hochgehobenen Hauptes, unnahbar und kühl bis ans Herz hinan. Wahrhaftig, ein Augenweide für die schönheitsdürstige Männerwelt, die kaum die Augen zu erheben wagt zu soviel verbrämter Schönheit. Die herrlichsten Mäntel werden jetzt von ihren glücklichen Besitzerinnen zur Schau getragen, Stücke, die selbst für heutige Begriffe, da das Geld „keinen Wert“ hat, ein Vermögen kosten. Ob sie es auch wert sind, das ist allerdings eine andere Frage.

Und aus den vielen Pelzarten ragt eine hervor: der Breitshwanz! Für ihn schwärmen in der Saison 1920/21 die Budapest Frauen, seinetwegen gibt es Tränen, silberhelles Lachen, dem ein Männerherz nicht widerstehen kann, Versprechungen und Verheißungen. Der Chef einer unserer größten Rauchwarenfirmen sagte nämlich zu mir: Fast jede Dame, die ins Geschäft kommt, verlangt nach Breitshwanz. Ich habe keine mehr auf dem Lager und muß die Kunden ziehen lassen. Aber sie irrt sich, wenn sie glaubt, daß sie einen Breitshwanzmantel oder ein Boa in Budapest zu kaufen bekommt. Dieser Pelz ist tatsächlich der seltenste und kostbarste, nicht nur in der Hauptstadt Kumpfs-Ungarns, sondern auch in Paris, dem Eldorado der Frauenmode, und nicht weniger in London. Ein Mantel aus diesem herrlichen, seideweichen, glatten moiréschimmernden Pelz kostet 5—600.000 Kronen und eine Boa, geschaffen, sich um den klassisch geschnittenen, schneeweichen Hals einer schönen Frau zu schlingen, 150.000 Kronen. Weshalb dieser phantastisch hohe Preis? Das hat seine Gründe, und die Trägerin eines solchen Prachtstückes hat wahrscheinlich keine Ahnung davon, daß ein solcher Mantel einer Anzahl von persischen Mutterschafen und ihren Jungen das Leben kostet. Die Tierchen werden nämlich einige Tage vor ihrer Geburt aus dem Leibe des Mutterschafes geschnitten und das Fell dann verarbeitet. Diese grausame Operation muß deshalb vorgenommen werden, weil das Fell des jungen Tieres nach der Geburt — so behaupten wenigstens die Fachleute — viel von seinem ursprünglichen Glanze und von seiner seideweichen Feinheit einbüßt und sich zu kräuseln beginnt. Aus dem Fell des Mutterschafes werden die nicht minder kostbaren Persierermäntel und Boas hergestellt. Die ursprüngliche Farbe des Breitshwanz ist schmutzig-gelb; bis er in den Handel kommt, geht er durch viele Hände, die die schwere Kunst des Färbens Jahre hindurch geübt haben und ein Kunstwerk in seiner Art schaffen. Sehr modern und gesucht sind jetzt auch Mäntel aus — Maulwurfsfell. Sechshundert Maulwürfe müssen ihr Leben lassen, um einen Mantel fabrizieren zu können. Im Fachkreise wird der Limbe eines Mantels aus Maulwurfsfell „holländisch stahlgrau“ genannt. Preis 80.000 bis 100.000 Kronen. Vor dem Weltkriege war ein derartiger Mantel um tausend Kronen erhältlich, aber gänzlich unmodern. Nie und nimmer hätte in der Zeit vor dem Kriege eine vornehme Dame einen solchen Mantel getragen. Die Sealstinmäntel — ebenfalls ein Artikel, nach dem sehr rege Nachfrage herrscht — gehören ebenfalls zu den Kostbarkeiten der Pelzmode und sind heute nicht unter 80.000 Kronen zu haben, ebenso ein Silberpelz, dessen Preis zwischen 100.000 bis 200.000 Kronen schwankt. (Friedenspreis 1000 bis 2000 Kronen.) Nicht minder groß ist der Luxus, den die Damenwelt mit den Boas treibt. So kostet der Pelz des Polarfuchses — eine Gegend, die angesichts der jetzt herrschenden Verkehrsverhältnisse allerdings nur schwer und auf Umwegen zu erreichen ist — die

Kleinigkeit von 30.000 bis 40.000 Kronen. Dieser Polarfuchs ist kein anderer als der — Blausuchs, auch ein Liebling jener Frauen, die sich zu kleiden verstehen und dazu Geschmac sowie das nötige Geld besitzen. Merkwürdigerweise ist der Muff dieser Winter ganz aus der Mode gekommen. Ein Damenschneider versicherte mir, die stiefmütterliche Behandlung dieses sonst so beliebten Toilettestückes sei darauf zurückzuführen, daß die Pelzmäntel in dieser Saison alle mit großen tiefen Taschen gearbeitet werden, so daß der Muff überflüssig erscheint.

Wie ist es nun um die Vorräte an Pelzwaren bestellt in einer Zeit, wo jede elegante Frau ihren Pelzmantel haben muß? Woher die Vorräte nach einem fünfjährigen Weltkrieg, da alle Grenzen hermetisch abgsperrt, nach der Bolschewistenherrschaft, unter der in vielen Geschäften Zwangsverkäufe veranstaltet worden sind und nach der Monate lang währenden rumänischen Besetzung, während der die reichen rumänischen Offiziere für ihre Damen Pelzwert en masse gekauft haben? Das Geheimnis ist bald gelüftet. Ein Teil der Vorräte wurde in der Zeit des Bolschewismus herübergerettet, beziehungsweise versteckt, dann aber war während der rumänischen Besetzung der Import an Rauchwaren über und aus Rumänien ein sehr reger. Hunderte Bukarester Händler haben hier große Geschäfte abgewickelt. Und schließlich kommt trotz der strengen Kontrolle viel Schmuggelware ins Land. Die Händler sind also mit Waren zur Genüge versehen und unsere Frauen brauchen nicht bange zu sein, daß sie eines Tages keinen Silberfuchs mehr finden werden, der unter Brüdern 100.000 bis 300.000 Kronen wert ist; auch Blausuchs ist vorätig, nur muß man für ihn 40.000 bis 150.000 Kronen bezahlen! Was sagen die Käufer und die Käuferinnen zu diesen aus Märchenhafte grenzenden Preisen? Sie schweigen und — bezahlen, bezahlen, ohne viel Worte zu verlieren und in den meisten Fällen ist solch ein Geschäft in wenigen Minuten abgeschlossen. Fremde von Distinktion mit einer herrlichen Baluta, die Herren der fremden Missionen, Börsenmänner und die ungarischen Bären bilden das Hauptkontingent der Kunden. Es ist schließlich nichts weiter dabei, wenn die Hulbin des Kobács István aus Mátéfalva einen Sealstinmantel oder eine Silberfuchsböa trägt. Wahrscheinlich ist das jetzt auch in Mátéfalva Mode... j. m.

Theater, Kunst und Literatur.

* Die beiden staatlichen Theater werden im neuen Jahre eine sehr rege Tätigkeit entfalten. Im Nationaltheater gelangt schon in der ersten Januarwoche eine Novität zur Aufführung, das Lustspiel „Masken“ von Alexander Balázs, es folgen dann die historische Tragödie „1514“ von Alexander Hebesi, Zoltán Harjányis „Vogel Greif“ und das Schauspiel „Herren und Bauern“ von Zoltán Ném, einem neuen Autor. Weiters wird das Nationaltheater Graf Nikolaus Bánffy's im Ungarischen Theater zur Aufführung gelangtes Schauspiel „Der Großherr“ seinem Repertoire einfügen. — Die königliche Oper wird in dieser Saison im Hinblick auf die außerordentlich hohen Kosten der Ausstatung bloß einen neuen Charakter, die kleine Oper „Eisblume“ von Josef Bahner zur Aufführung bringen. Die übrigen Novitäten, Dohnányis „Der singende Turm“, Földinis „Hochzeit im Fasching“, Hubay's „Anna Karenina“ müssen für die nächste Saison zurückgestellt werden. Dagegen werden von älteren Werken Rékai's „Frater Georg“, Meherbeers „Nordstern“ und Mozarts „Figaros Hochzeit“ neu einstudiert zur Aufführung gelangen.

* Das Wochenereignis des Stadttheaters in die Mittwoch stattfindende Erstaufführung der Operette „Bucukeringö“, der das erste Auftreten Sari Petras' besonderes Interesse verleihen wird. Als Partner der Rinitlerin wird auch Kornel Varrigo im Stadttheater debütieren.

* Gisela Ledóskay, von ihrer künstlerischen Tätigkeit am Volkstheater und Ungarischen Theater noch in bester Erinnerung, wird am 28. d. im Intim-Kabare auftreten.

* Die philharmonische Gesellschaft veranstaltet am 6. Januar 1921 nachmittags halb 5 Uhr in der Musikakademie ein außerordentliches Konzert (Mozart-Abend) unter der Leitung und Mitwirkung Ernst Dohnányis. Programm: B dur-Divertissement, G dur-Madrikenkonzert (auf allgemeinen Wunsch) und D dur-Symphonie. Karten bei Rózsavölgyi.

* Kammermusikabend Waldbauer-Kerpely unter Mitwirkung Ernst Dohnányis am 29. Dezember. (Rózsavölgyi.)

* Schuberts Messe (Wiederholung) am 6. Januar, vormittags. (Rózsavölgyi.)

* Béla Bartóks Autorenabend am 7. Januar mit Ernst Dohnányi. (Rózsavölgyi.)

* Wiederabend der Frau Rózi Drobn-Rort-fánky am 9. Januar. (Rózsavölgyi.)

* Stojanovich-Terzett am 16. Januar. Programm: Werke der Meister des Mittelalters und der Modernen. (Rózsavölgyi.)

* Klavierabend der Baronin Ujtaja Zech am 12. Januar. (Rózsavölgyi.)

* Ernst Dohnányis Beethoven-Matinee am 2. Januar. Arrangeur: Fodor. Karten bei Rózsavölgyi und an der Kasse des Royal-Apollo.

* Köhegi-Pogány-Quartett mit Ernst Dohnányi am 2. Januar. Arrangeur: Fodor. Karten bei Rózsavölgyi.

* Selge Lindbergs Wiederabend am 4. Januar. Arrangeur: Fodor. Karten bei Rózsavölgyi.

ABBAZIA SANATORIEN Dr. LAKATOS

DEN GANZEN WINTER GEÖFFNET! Aufnahmestellen: Budapest, VI. Andrássy-ut 5. Telefon 180-56. Wien, I., Kehlmarkt 12. Telefon.

* Goldmark-Abend am 3. Januar mit Stefan Kerpely, Eugen Hurbay, Székelyhidu, Opernorchester. Arrangeur: Fodor. Karten bei Kogalniczky.

* Bertha Kurina wird am 16. Januar zum zweiten Male ihre Kunst darbieten. Arrangeur: Fodor. Karten bei Kogalniczky.

* Eugen Kerpelys Cellomatinen am 26. Dezember. Arrangeur: Fodor. Karten an der Kasse des Apollo-Theaters.

* Konzerte der Harmonia. Die ausgezeichnete Cellistinin Kósi Barabdi gibt am 28. d. ihren Soloband. Die Primadonna der Wiener Oper Elisabeth Szuhay konzertiert am 3. Januar. — Erzi S. Gervais Arien- und Liederabend am 5. Januar. — Sonja S. Darvas hält ihren Klavierabend am 5. Januar. — Klavierkünstlerin Mariska Klug debütiert am 6. Januar. — Der geniale Violinkünstler Johann Kóncz hält seinen ersten Soloband am 6. Januar. — Sári Lukács, die hervorragende Arien- und Liederfängerin, konzertiert auf allgemeines Verlangen zum zweiten Male am 6. Januar. — Alfred Piccavers Arien- und Liederabend am 8. Januar. — Das Opernwitcheid Josef Gábor gibt unter Mitwirkung seiner Schülerin, der Opernfängerin Emma Kóberl, am 9. Januar sein Konzert. — Bianka Kóncz-Kóncz hält ihren Arien- und Liederabend am 11. Januar. — Das Konzert des Violinkünstlers Arnold Kóncz und Alice Kóncz-Kóncz findet am 13. Januar statt. — Klavierkünstler Johann Baranyi gibt am 13. Januar seinen zweiten Abend. — Die klassische Tanzkünstlerin Magda Záhler wiederholt am 14. Januar ihren Tanzabend. — Frau Vilg Baranyi-Jónás gibt ihren ersten Klavierabend am 17. Januar. — Die Wiener Opernfängerin Malva Székely hält ihren Arien- und Liederabend am 19. Januar. — In den weiteren vier Abenden des Kammermusikabonnements wirken Theodor Szántó, die Wiener Bläservereinigung, das Quartett Waldbauer-Kerpely und Subermana mit.

* Scala-Konzerte. Géza Kreß und Nora v. Kresz-Drewek geben ihr einziges Konzert am 30. d. — Boske Bobor gibt ihr Violinokonzert am 1. Januar. Mitwirkend: Marie Berkovits. — Rozska Anday, Ilde Hohenberg und Emerich Paló treten am 4. Januar auf. — Ella Gy. Márkus, Agnes C. Kozsgó, Katharine Keiner, Erzi Feledy sind die Mitwirkenden des klassischen Konzerts am 9. Januar. — Rinnie Tompóschky, die weltberühmte Violinvirtuosin, hält ihren einzigen Abend am 11. Januar. — Walter Kerschbaumer, der großartige Wiener Pianist, hält seinen Einführungsabend am 14. Januar. — Bela und Paula Kórnycs geben ihren Abend mit großartigem Programm am 17. Januar. (Kartenbureau Andrássystraße 4.)

* Das Gesangsquartett „Bokalia“ bringt am 4. Januar Quartette von Mendelssohn, Schumann, Brahms, Sotolari von Sandn, Mayerbeer, Puccini und Strauß zum Vortrag. Der Akademiejal wird vollständig besetzt sein. (Méry.)

* Anlässlich des halbhundertjährigen Bestandes des Lieder- und Musikvereins der Ganzschen Fabrik wird für einen aufsehenswerten Männerchor ein Gesamtpreis von 6000 Kronen ausgeschrieben. Ausführliche Informationen erteilt bereitwillig die Vereinsleitung, 10. Bezirk, Steinbacherstraße 31.

* Hans Szeghecs Kompositions- und Klavierabend findet am 2. Januar statt. Seine Lieder werden von Medek und Rarschalko vorgetragen. Se. Hohert Erzbischof Josef hat sein Erscheinen angekündigt.

* KULTURMÄTTE. Die kulturelle und soziale Sektion der Wiener Religionsgemeinde wird am 26. Dezember um 11 Uhr vormittag im Demokratenklub des 6. Bezirks (Terzákstr. 7) eine Kulturmatinee veranstalten, in der die folgenden mitwirken: Dr. Alexander Petó, Dr. Ernst Brody, Dr. Alexander Lederer, Dr. Salomon Eulenberg, Moriz Lederer, Oberrabbiner Dr. Simon Sevefi, die Opernfängerin Dora Barjony, Dr. Ludwig Szabolcsi, Alanka Pódy, Dr. Eugen Malnar, Ludwig Gellert. Entree 20 Kronen; reservierte Plätze 50 Kronen. Karten sind an Ort und Stelle zu haben.

* Eine Wohnungskunst-Ausstellung, veranstaltet vom kunstgewerblichen Prof. Andreas Kovák aus Erzeugnissen der Möbelfabrik Julius Palágyi u. S. und der altbekannten Bettwarenfabrik Hofst. Joh. Steinschneider, wird uns in den Ausstellungsräumen der Fabrik, VII., Király-utca 12, gezeigt. Zur Ausstellung gelangt eine vierzimmerige Bürgerwohnung, komplett eingerichtet, in glanzvoller Ausführung. Erzeugung sowohl wie Placierung aller Gegenstände bezeugen gleichermaßen künstlerischen Geschmacks und Können des Arrangeurs, wie auch die auf hoher Stufe stehende kunstgewerbliche Entwicklung der erzeugenden Fabrik. Freie Besichtigung an Wochentagen von 9-4 Uhr nachmittag.

* An der Kultursoiree des Mult és Jövö, die am 29. d., abends 6 Uhr, im Redoutensaal stattfindet, trägt Marie Sámson die neuesten Lieder des gefeierten Komponisten Maurice Ravel vor. Es werden noch Árpád Dóry, Széna Fáy, Oskar Kálmán, Rosa Forgács, Artur Fehér und das Margarete Weiß-Adler-Wärpös-Trio mitwirken. Es sind noch einige Karten bei Mult és Jövö (Podmaniczkygasse 39), Bárd, Színházi Elet und A Nap zu haben.

* Silvester im Apollo-Kabarett. Freitag, den 31. d., veranstaltet das Apollo-Kabarett um 10 Uhr abends einen Silvester-Künstlerabend, an dem natürlich das gesamte Künstlerpersonal des Kabarets mitwirkt. Außerdem wirken auch mit: Anna M. Medek, Dr. Franz Székelyhidu, Mitglied der hies. Oper, ferner Erzi Paulay, Koloman Kóncz und Árpád Dóry vom Nationaltheater. Karten sind an der Kasse des Apollo-Kabarets erhältlich.

* Der erste Teil von „Lengyelvár“, eine grandiose Bühnenproduktion der „Star“-Fabrik, beherrscht das Repertoire des Groß-Theaters. Alle Vorstellungen fanden vor dicht besetztem Hause statt. Großen Erfolg erzielte namentlich Petzold und Juci Sojda durch ihre glänzenden Leistungen. Es empfiehlt sich, die Karten im vornehmen für die an den Weihnachtstagen stattfindenden Vorstellungen zu lösen, die um halb 3, 4, halb 6 und 7 und um halb 9 Uhr beginnen.

* Zwei Vorstellungen finden heute und morgen in dem beliebten Intimen Kabarett statt. Die Nachmittagsvorstellung, die um 3 Uhr beginnt, wird von ermäßigten Preisen abgehalten, während die Abendvorstellung um dreiviertel 7 Uhr beginnt. Im Rahmen beider Vorstellungen wird das glänzende Programm aufgeführt. Es wirken mit: Erzi Székely, Bianka Pódy, Dr. Erölyi und Simonpi.

* Gaby Deslys im Royal-Apollo. Das glänzende Pariser Leben, der Luxus, der in der französischen Hauptstadt entfaltete wird, das Leben und Treiben in dieser großartigen Weltstadt: das alles wird in dem Film „Gaby Deslys“ in der schönsten Weise dargestellt. Die Woche im Royal-Apollo zur Aufführung gelangt. Der Titel dieses Films ist: „Gaby Deslys“.

die weltberühmte Freundin des Königs Manuel von Portugal, Gaby Deslys. Diese herrlich schöne Tänzerin, deren Schmuck an Wert jenen der Cleo de Merode, die ebenfalls einen königlichen Freund besaß, weit übertrifft, wird sich in diesem Film dem Publikum als dramatische Künstlerin vorstellen und ihre herrlichen Toiletten zur Schau tragen. Der Film wird von stilgemäßer Musik begleitet. Die Vorstellungen beginnen an Sonntagen und Feiertagen um vierter 4, vierter 6, 7 und um halb 9 Uhr.

* Silvesterfeier im Royal-Apollo. Freitag, den 31. d., abends 10 Uhr findet in den Räumen des Royal-Apollo eine große Silvesterfeier statt, an der Anna M. Medek, Árpád Dóry, Erzi Paulay, Dr. Franz Székelyhidu, Julius Gál und die Mitglieder des Apollo-Kabarets mitwirken. Karten an der Theaterkasse und bei Bárd.

* „Patience“ in der Dania. Einer schottischen Ballade ist die Handlung des Films „Patience“ entnommen, eine hochinteressante Schöpfung, die einen romantischen Hintergrund hat. Dieser Film wird von Montag an in der Dania aufgeführt. Die Hauptrolle stellt Konrad Bedt dar, einer der bekanntesten dramatischen Künstler Deutschlands. Diese Rolle ist seine Glanzrolle. Die Vorstellungen beginnen an Sonntagen und Feiertagen um halb 4, halb 6, 7 und um halb 9 Uhr. Karten auch bei Bárd.

* Silvester in der Dania. Freitag, den 31. d., findet in der Dania um 10 Uhr abends eine großartige Silvesterfeier statt, an der Kósi Székely, Jóna Kóncz, Kósi József, Martin Káthai, Géza Borzós, Stefan Barjony, Paul Fekete und Gabriel Kalmár mitwirken. Karten an der Theaterkasse und bei Bárd.

* Das am besten gehetzte Theater ist das Renaissance-Theater, dessen angenehmer erwärmer Zuschauer-raum jeden Abend von dem vornehmsten Publikum gefüllt ist, was bei dem ausgezeichneten Repertoire dieses Theaters nicht weiter zu verwundern ist. Großen, durchschlagenden Erfolg hat „Su mur“, ein Stück, das von den Reinhardt'schen Aufführungen her den Budapestern bekannt ist, und Anspruch auf großen Erfolg hat auch die am 30. d. zur Eröffnung gelangende Komödie „Koldus és királyfi“.

* „A farkasok országa“ im Tivoli. Der prächtige Film „A farkasok országa“, ein Film, der in der ganzen Welt mit riesigem Erfolg aufgeführt worden ist, steht nächste Woche auf dem Spielplan des Tivoli-Kino. Diese großartige Attraktion besteht aus zwei Teilen; der Titel des ersten Teiles ist „Harc az éleért“. Die Hauptrollen werden von Carola Solloway und William Duncan dargestellt, von denselben, die sich vor einigen Monaten durch ihre Kunst in „Cinabar“ unvergesslich gemacht haben. Die Vorstellungen des Tivoli beginnen an Sonntagen und Feiertagen um vierter 4, vierter 6, 7 und um halb 9 Uhr.

* „Bórhárisnya“ in der Urania. Samstag wird in der Urania zum ersten Male der weltberühmte und ewig-johne Cooper'sche Roman „Bórhárisnya“ („Lebertrumpf“) aufgeführt. Diese wunderbare, erschütternde und hochinteressante Geschichte wirkt auf dem Film geradezu ergreifend. Es gibt keinen Menschen, der in seiner Jugend den „Lebertrumpf“ nicht gelesen hätte, der sich nicht an den kühnen Abenteuern, an den großartigen Schilderungen dieses Romans ergötzt hätte. Und nun werden alle Erwartungen auf dem Film wieder lebendig und wir lernen die Geheimnisse der amerikanischen Urväter auch auf dem Film kennen. Die ganze Jugend Budapests sieht der Eröffnung dieses Films mit der größten Spannung entgegen, und auch die Erwachsenen werden sich diesen Film gewiss ansehen. Die Vorstellungen der Urania beginnen Samstag und Sonntag um halb 4, vierter 6, 7 und um halb 9 Uhr.

* Universitätsprofessor Dr. Eugen Cholnoky hält am 1. Januar um 11 Uhr vormittag in der Urania einen Vortrag unter dem Titel „A sárka világ“.

* Die kulturelle und soziale Sektion der Wiener Religionsgemeinde wird am 26. Dezember um 11 Uhr vormittag im Demokratenklub des 6. Bezirks (Terzákstr. 7) eine Kulturmatinee veranstalten, in der die folgenden mitwirken: Dr. Alexander Petó, Dr. Ernst Brody, Dr. Alexander Lederer, Dr. Salomon Eulenberg, Moriz Lederer, Oberrabbiner Dr. Simon Sevefi, die Opernfängerin Dora Barjony, Dr. Ludwig Szabolcsi, Alanka Pódy, Dr. Eugen Malnar, Ludwig Gellert. Entree 20 Kronen; reservierte Plätze 50 Kronen. Karten sind an Ort und Stelle zu haben.

* Eine Wohnungskunst-Ausstellung, veranstaltet vom kunstgewerblichen Prof. Andreas Kovák aus Erzeugnissen der Möbelfabrik Julius Palágyi u. S. und der altbekannten Bettwarenfabrik Hofst. Joh. Steinschneider, wird uns in den Ausstellungsräumen der Fabrik, VII., Király-utca 12, gezeigt. Zur Ausstellung gelangt eine vierzimmerige Bürgerwohnung, komplett eingerichtet, in glanzvoller Ausführung. Erzeugung sowohl wie Placierung aller Gegenstände bezeugen gleichermaßen künstlerischen Geschmacks und Können des Arrangeurs, wie auch die auf hoher Stufe stehende kunstgewerbliche Entwicklung der erzeugenden Fabrik. Freie Besichtigung an Wochentagen von 9-4 Uhr nachmittag.

* An der Kultursoiree des Mult és Jövö, die am 29. d., abends 6 Uhr, im Redoutensaal stattfindet, trägt Marie Sámson die neuesten Lieder des gefeierten Komponisten Maurice Ravel vor. Es werden noch Árpád Dóry, Széna Fáy, Oskar Kálmán, Rosa Forgács, Artur Fehér und das Margarete Weiß-Adler-Wärpös-Trio mitwirken. Es sind noch einige Karten bei Mult és Jövö (Podmaniczkygasse 39), Bárd, Színházi Elet und A Nap zu haben.

* Silvester im Apollo-Kabarett. Freitag, den 31. d., veranstaltet das Apollo-Kabarett um 10 Uhr abends einen Silvester-Künstlerabend, an dem natürlich das gesamte Künstlerpersonal des Kabarets mitwirkt. Außerdem wirken auch mit: Anna M. Medek, Dr. Franz Székelyhidu, Mitglied der hies. Oper, ferner Erzi Paulay, Koloman Kóncz und Árpád Dóry vom Nationaltheater. Karten sind an der Kasse des Apollo-Kabarets erhältlich.

* Der erste Teil von „Lengyelvár“, eine grandiose Bühnenproduktion der „Star“-Fabrik, beherrscht das Repertoire des Groß-Theaters. Alle Vorstellungen fanden vor dicht besetztem Hause statt. Großen Erfolg erzielte namentlich Petzold und Juci Sojda durch ihre glänzenden Leistungen. Es empfiehlt sich, die Karten im vornehmen für die an den Weihnachtstagen stattfindenden Vorstellungen zu lösen, die um halb 3, 4, halb 6 und 7 und um halb 9 Uhr beginnen.

* Zwei Vorstellungen finden heute und morgen in dem beliebten Intimen Kabarett statt. Die Nachmittagsvorstellung, die um 3 Uhr beginnt, wird von ermäßigten Preisen abgehalten, während die Abendvorstellung um dreiviertel 7 Uhr beginnt. Im Rahmen beider Vorstellungen wird das glänzende Programm aufgeführt. Es wirken mit: Erzi Székely, Bianka Pódy, Dr. Erölyi und Simonpi.

* Gaby Deslys im Royal-Apollo. Das glänzende Pariser Leben, der Luxus, der in der französischen Hauptstadt entfaltete wird, das Leben und Treiben in dieser großartigen Weltstadt: das alles wird in dem Film „Gaby Deslys“ in der schönsten Weise dargestellt. Die Woche im Royal-Apollo zur Aufführung gelangt. Der Titel dieses Films ist: „Gaby Deslys“.

jere Beziehungen zu den Völkern der Welt sind im allgemeinen freundschaftliche. Europäische Unterhandlungen, welche die gemeinsamen Interessen mit den anderen Völkern erfordern, werden gemeinsam und in vollster Einigkeit geführt. Mehrere Kongresse und Beratungen werden gemeinsam mit den Alliierten geregelt. Österreich-Ungarn zieht jetzt die Aufmerksamkeit der ganzen Welt und insbesondere der Alliierten auf sich, aber man kann hoffen, daß sich auch für die griechische Frage eine Lösung finden lassen wird. Die Lage in Rußland ist nach wie vor in tiefes Dunkel gehüllt, aber wir werden bald die geschäftlichen Beziehungen wieder mit Rußland aufnehmen und diesen nach dem in die Aufnahme der politischen Beziehungen folgen. In diesem Jahre hatten wir auch die Balkanbündnisverträge und durch die Aufnahme zweier ehemaligen Feinde haben wir der Welt gezeigt, daß wir endlich einen europäischen Frieden wollen. Zum Schluß wurde in der Thronrede die Sommerreise erwähnt und in der Rede wurde der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß es endlich gelingen werde, durch dieses Gesetz den dreißigjährigen Streit beizulegen.

Volkswirtschaft.

*(Finanzielle Verfügungen.) Eine der nächsten Verfügungen, welche Finanzminister Dr. Roland Gedegüs im Interesse der Ordnung der finanziellen Situation treffen wird, wird der Austausch der gegenwärtig in Verkehr befindlichen Geldnoten gegen die endgültigen ungarischen Noten sein.

In der allernächsten Zeit werden zwei Verordnungen des Finanzministers erscheinen, deren eine die Restrukturierung der in Ungarn befindlichen Kriegsanleihe, die andere aber die Abstempelung der in Ungarn befindlichen Vorkriegs-Staatsschulden (Kronenrente) verfügt. Beide Verordnungen sind im Trianoner Friedensvertrag vorgesehen, da Ungarn nicht verpflichtet ist, die Zinsen für solche Kriegsanleihen zu zahlen, welche nicht besonders bezeichnet sind. Es wird Vorsorge getroffen, daß, wenn gegenwärtig besetzte Gebiete Ungarns durch die Wiedergutmachungskommission hoffentlich uns zugesprochen werden, die Kriegsanleihen dortiger ungarischer Staatsbürger ebenfalls der Zinszahlung teilhaftig werden. Als Spesenersatz werden für je 100 Kronen fünfzig Heller durch die Parteien bezahlt. — Laut einer heute erschienenen Verordnung sind Forderungen von ausländischen Staatsangehörigen und Firmen, deren dauernder Wohnort, beziehungsweise Sitz sich auf dem unter ungarischer Verwaltung stehenden Gebiet Ungarns befindet, von der Sperre nicht befreit.

*(Börseprivatverkehr.) Am heutigen Tage entwickelte sich ein privater Börseverkehr bei ausgedehnter festem Tendenz sowohl für Effekten wie für Valuten. Von Effekten waren Südbahn bis 2230, Lichtig mit 2000 gesucht, von Valuten bestand der Kurs von 533 für Dollar und 763 für Mark.

*(Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.) Die Administration hat in ihrer jüngsten Sitzung den Generalstabschef Géza v. Dormándy zum Direktorenstellvertreter bei der Verkehrsverwaltung für Ungarn ernannt.

*(Die Börsenumsatzsteuer) hat, wie wir erfahren, bisher ein kaum erwartetes gutes Resultat ergeben, indem durchschnittlich zirka eine Million Kronen per Börsetag an Steuern einfließen. Zweifellich darf nicht übersehen werden, daß die Umsätze an der Börse derzeit außerordentlich umfangreich sind.

*(Ungarn und der internationale Handel.) Die Budapest Handels- und Gewerbetkammer hat in Angelegenheit der Förderung des internationalen Handels in Budapest ein Memorandum an den Handelsminister gerichtet. Das Memorandum weist auf die Rolle Budapests im internationalen Handel hin. Die geographische Lage bedingt, daß die Hauptstadt zur Vermittlungsstelle zwischen dem Westen und dem Osten werden soll. Ein weiterer Abschnitt weist auf die Maßnahmen hin, die im Binnen- und Außenhandel zur Entwicklung des Verkehrs sich als nötig erweisen. Es werden hierauf die die Industrie betreffenden Fragen erörtert und die Aufgabe Budapests, ein Bankmarkt zu werden, hervorgehoben. Der ungarische Handel wird bei Wiederaufnahme des Wirtschaftsverkehrs mit den Nachbarstaaten seine ganze Energie und Kapitalkraft aufwenden müssen, um Budapest seine alte Position zu sichern.

Zürich, 24. Dezember. Denjen: Berlin 4.10, Holland 206.—, Newyork 657.—, London 24.22, Paris 38.30, Mailand 22.47, Brüssel 41.05, Kopenhagen 100.—, Stockholm 130.—, Christiania 99.—, Madrid 85.—, Buenos Aires 22.—, Bag 7.60, Argam 4.20, Budapest 1.17 1/2, Bukarest 8.35, Saragun 1.15, Wien 1.67 1/2, österreichische gestempelte Noten 1.15.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Egon von Boly. Verantwortlicher Schriftföhrer: Dr. Ludwig Boly. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Telegramme.

Franreich vor einer Ministerkrise.

Wien, 24. Dezember. (MWB.) Die Neue Freie Presse meldet aus Straßburg: Der Pariser Vertreter der Straßburger Abendzeitung berichtet, man sehe in Frankreich infolge der Vorgänge in der Kammer vor einer Ministerkrise. Man spricht von einem bevorstehenden Rücktritt des Ministerpräsidenten, denn man Schwäche vorwirft. Man nennt als seinen eventuellen Nachfolger Barthou, Poincaré und Sibiani, während Briand eine weniger gute Presse hat. Der größte Teil der Pariser Abendblätter betont, daß die Schwäche der gegenwärtigen Regierung gegenüber Deutschland zu tadeln sei.

Das Adriaproblem.

Violitti gegen Mannuzio.

Wien, 24. Dezember. (MWB.) Dem Neuen Wiener Journal wird aus Rom gemeldet: Mannuzio erklärt Manifest auf Mannuzio. In italienischen Kreisen hofft man, daß er die Waffen strecken und daß der Mangel an Lebensmitteln das Ende des Abenteurers beschleunigen werde. Im Ausschusse für auswärtige Angelegenheiten erklärte Giolitti: Wenn wir die Freizügigkeit nicht hindern, die Grenze des Freistaates Jänne zu überschreiten und diese nicht nur in italienisches, sondern auch in durch den Rapallo-Vertrag anerkanntes jugoslawisches Gebiet einzufallen, so werde Jugoslawien sein gutes Recht geltend machen und gegen die Truppen Mannuzios loszugehen. Dann werden unsere Nationalisten in Jänne Hilfe verlangen und es wird dann zu einem internationalen Krieg kommen. Das Land will aber keinen neuen Krieg und so muß ein energisches Nein die Antwort sein.

Die englische Thronrede.

Wien, 24. Dezember. (MWB.) Die Wiener Allgemeine Zeitung meldet aus Berlin: Der Berliner Volkskämpfer veröffentlicht einen Auszug aus der englischen Thronrede, die am 1. Unter der Woche gehalten wurde. Im derselben heißt es: „Ungarn“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Egon von Boly.

Allerlei.

(Im Trancezustand verheiratet.) Vor dem Londoner Ehegerichtsgericht wurde vor einigen Tagen eine Ehe für nichtig erklärt, weil die junge Frau „nicht die blasse Erinnerung daran hatte, daß die Eheschließung stattgefunden habe und weil sie bei der Ehezeremonie unfähig gewesen sei, einen Rechtsakt gültig zu schließen.“

(Feste Grundzüge.) Der der Handlung: Ein Eisenbahnarbeiter. Zwei Herren hüllen sich in dicke Rauchwolken, sie bieten einem dritten eine Zigarre an. „Ich danke, ich bin Nichtraucher!“ lehnt er ab. Nach einiger Zeit lassen sie eine Rotweinflasche freisetzen. Der Nichtraucher dankt. „Ich bin Abstinenzler!“ sagt er. — Um sich die Zeit zu vertreiben, schlägt man einen Etat vor. „Ich muß leider bedauern, ich spiele auch keine Karten!“ entschuldigte sich der dritte. Im gleichen Abteil sitzt noch ein Herr mit seiner säuerlichen Tochter. Aufmerksam hat er die Unterhaltung der drei verfolgt und Wohlgefallen an dem soliden Menschen gefunden. Schnell wendet er sich an den Auserwählten: „Gestatten Sie, daß ich mich und meine Tochter vorstelle!“ sagt er höflich. Der Herr

sieht sich noch tiefer in seine Ecke zurück. „Danke sehr,“ erwidert er leise, „heiraten mag ich auch nicht!“ (Das Pfand des Toten.) Daily News berichtet von einem Kriegsgefangenen, der bei Kut el Amara in die Hände der Türken fiel und dabei von einem deutschen Offizier ein Darlehen auf seinen Ring erhielt. Der Gefangene ist inzwischen gestorben und seine Eltern, die in England wohnen, erhielten kürzlich einen Brief des Glaubigers, in dem er ihnen den Ring zum Austausch gegen sein Guthaben anbot. Auf die Nachricht von dem Tode seines Schwunders sandte der Deutsche den Ring mit folgendem Begleitschreiben an die Eltern zurück: „Da es nicht mehr möglich ist, Ihrem Sohn seinen Ring zurückzugeben, überführe ich ihn Ihnen beifolgend als Andenken. Sie mögen daraus ersehen, daß wir Deutschen nicht so schlammig sind, wie wir in Ihren Zeitungen dargestellt werden.“

(Deutschlands Rekord in Nobel-Preisen.) Anlässlich der Nobel-Preisfeierlichkeiten erinnern die schwedischen Zeitungen daran, daß während der 20 Jahre seit der Stiftung ungefähr 12 Millionen Kronen verteilt wurden. Jede Prämie betrug durchschnittlich 140.000 Kr. In den 20 Jahren wurden 101 Beförderungen verteilt, darunter an Deutschland 23, Frankreich 20, England 9, Schwiz 8, Amerika und Schweden 6, Dänemark und Holland 5, Italien und Belgien 4, Österreich 3, Norwegen, Rußland und Spanien je 2, Schottland und Indien je 1. Vier Frauen haben Nobel-Preise erhalten. 28 der Preisträger sind gestorben.

(Die gute Freundin.) „Wie gefällt dir meine neue Photographie, Gerda?“ — „Ausgezeichnet, Gretel! So solltest du wirklich aussehen!“

(Der Patient.) „Ihnen fehlt eigentlich nichts, Herr Windmüller; leiden Sie vielleicht an Appetitlosigkeit?“

(Der Fehltritt.) „Um Himmelswillen, Herr Meyer, Sie tragen ja Ihren Kopf verbunden!“ — „Ja, ich habe einen Fehltritt getan.“ — „Aha — wohl im Hochgebirge?“ — „Nein, auf der Straßenbahn. Da bin ich einen Preisbuxer auf die Bühnenangeln getreten.“

22]

Der Förster.

— Roman von A. Groner. —

Der Herr Rat hatte die Einladung, gleich morgen wiederzukommen, ganz gern angenommen. Schon bei seiner Ankunft im Gasthause hatte er gewußt, daß er die Bekanntschaft der Schlossherrschafft werde machen müssen und also auf irgendeine Art auch machen werde. Denn er hatte noch immer alle jene Leute kennen gelernt, deren Bekanntschaft ihm Zweck oder Mittel zu einem bestimmten Zwecke war.

Der Herr Rat betrachtete also heute, zur Zeit, in welcher der Altar am günstigsten vom hellen Tageslicht beleuchtet wurde, die drei Gemälde, deren Fleischbehandlung und charakteristische Art des Faltenwurfs auf Hollein hindeuteten.

Er entzückte sich ehrlich auch an dem wunderschönen, in gotischem Stile durchgeführten Schnitzwerk, das für die köstliche Malerei einen würdigen Rahmen bildete, und begab sich alsdann, von Baron Ulrich begleitet, zu dessen Bruder.

Da heute ein wunderschöner, fast heißer Tag war und der Kranke einen wahren Lusthunger hatte und jede freundliche Stunde im Garten zuzubringen pflegte, hatte er sich auch heute von seinem Diener Fritz hinausfahren lassen.

Er winkte den beiden Herren schon von weitem aus seinem Rollstuhl zu.

Aber wie müde waren seine Gesten! Wie müde der Ausdruck seines schmalen, blassen Gesichtes, in welchem nur unter den Augen rote Flecken zu sehen waren. Diese Augen aber glänzten. Nur daß dieser Glanz nichts Gutes bedeutete, denn er stammte vom Fieber. Und trocken und heiß war die Hand, die der Kranke dem Gaste hinstrckte.

Woll Mitleid, das er nur schwer verbergen konnte, drückte Müller die hagere Hand, und er mußte daran denken, daß wohl nicht mehr viel Zeit vergehen werde, bis dieser jammervolle Mensch mit diesem Leben fertig sein würde.

Wunderbar war es übrigens, wie Baron Robert auflebte, wenn man seine Seele froh machte. Und darin war Müller ein Meister. Als er, nach einer halben Stunde etwa, merkte, daß des Kranken Züge wieder schlaff wurden, wollte er sich von ihm verabschieden. Da kam gerade Doktor Lindner, um einen seiner Besuche bei Baron Robert zu machen.

Die Herren wurden einander vorgestellt und man plauderte noch ein wenig, wonach Baron Ulrich mit dem Herrn Rat nach seines Bruders Wohnung ging.

— Sie müssen ja jetzt den Ofen noch näher betrachten, sagte der Baron zu Müller und führte ihn nach dem Wohnzimmer.

Dort war Fritz mit dem Ordnen von Zeitungen und Büchern beschäftigt, sonst pflegte sich der wohlgezogene Mensch zurückzuziehen, wenn jemand von den Herrschaften erschien; heute hörte er wohl zu arkeiten auf, blieb jedoch.

Das fiel Baron Ulrich sofort auf. Er schaute zu Fritz hin und dann fragte er:

— Was gibt es denn? Warum sind Sie denn so unruhig? Sie wollen mir etwas sagen?

— Ja, Herr Baron.

— Nun! Heraus damit!

— Ich — ich sollte eigentlich nicht reden.

— Was heißt das?

— Herr Baron Robert hat es mir streng verboten.

— Es scheint jedoch, daß ich das wissen muß, was Sie nicht recht sagen wollen. Also — auf meine Verantwortung hin, reden Sie!

— Herr Baron hat heute früh einen schweren Ohnmachtsanfall gehabt.

— So!

Der Schlossherr war sehr bestürzt.

— Während ich ihm bei der Toilette half, wurde er bewußtlos.

— So!

— Es dauerte sicher zehn Minuten, bis er wieder zu sich kam.

— Und was taten Sie?

— Ich wusch ihm mit kölnischem Wasser.

— Und riefen niemanden herbei?

— Nein, gnädiger Herr. Denn es war mir verboten worden.

— Was heißt denn das wieder? Wer hat Ihnen denn das verboten können? Der Ohnmächtige doch nicht?

— Doch, Herr Baron! Ihr Herr Bruder hatte es mir nach einem vorhergegangenen Ohnmachtsanfall verboten, von der Verschlimmerung seines Zustandes jemandem auch nur ein Wort zu sagen.

— Gut! Sie meinten also, schweigen zu müssen, dennoch taten Sie gut daran, wenigstens jetzt zu reden. Mein Bruder hatte also vorher auch schon einmal einen Ohnmachtsanfall?

— Ja, zum mindesten einen.

— Wie meinen Sie das? Erzählen Sie jetzt frisch weg, und Sie, Herr Rat, verzeihen ja die Störung. Ich bin so beunruhigt von dem, was ich da höre.

— Ich teile Ihre Bestürzung, Ihre Unruhe, Herr Baron, beiläufig Müller zu sagen, im übrigen, bitte, beachten Sie meine Unwesenheit jetzt nicht.

Baron Ulrich wandte sich schon wieder an den Diener.

— Reden Sie, Fritz. Vorhin sagten Sie, daß mein Bruder zum mindesten eine Ohnmacht vor der heute eingetretenen gehabt hat. Sie nehmen also an, daß noch andere Anfälle über ihn gekommen sein können?

— Ich nehme nur noch einen an. Am vorigen Sonntag — nicht gestern — ging ich, während die Herrschaften in der Kirche waren, auf Befehl des Herrn Barons zu unserem Gärtner hinüber, um mir sagen zu lassen, welche Pflanzen jetzt im Treibhaus in Blüte stünden.

— Merkwürdig. Dafür hatte er sich sonst nie interessiert, warf der Schlossherr ein.

Auch Fritz suchte zum Zeichen seines Verwunderns die Achseln, dann berichtete er:

— Ich bin reichlich eine Viertelstunde fortgewesen. Als ich wegging, sah der Herr Baron in seinem Sessel vor dem Schreibtisch. Da ich wiederkam, lehnte er auf dem blauen Divan dort — sein Stock lag vor ihm auf dem Boden und daneben ein Schlüsselchen. Der Herr Baron atmete kaum, hatte aber die Augen offen und deutete mühsam auf das Schlüsselchen und dann auf seine Westentasche. Wie ich den kleinen Schlüssel aufhob, wußte ich schon, daß es der zur roten Ledermappe war, in welcher der Herr Baron Dokumente aufbewahrt.

(Fortsetzung folgt.)

Magy. Kir. Operaház. Nürnbergi baba. — Píerette fátyola. Kezdeté 6 órákor.

Nemzeti Színház. Délután fél 3 Nóra. Este 6 órákor Danton.

Várszínház. Délután fél 3 Sárka eskő. Este fél 7 Arany fecske.

Városi Színház. Délután fél 3 Rigollette. Este 6 órákor A zsidónó.

Andrássy-úti Színház. Délután 3 este és 7 órákor Rouge et noir.

Belvárosi Színház. Délután fél 3 Marionettek. Este fél 7 A lányom.

Revü Színház. Délután fél 3 Nebántsvirág. Este fél 7 Szilveszter.

CORSO. Lengyelvér. Az élet komédiája.

Edison mozgó. Pusztító vész.

Mozgóképfőh. Der Panther von Bijapur. Der Boxer.

OMNIA. Cezarina!

Maud Gregaards bosszúja. Renaissance.

Sumurun. Royal-Apollo.

Niebe asszony. Mari falusi kalandja.

Royal Nagymozgó. A fősvényesség.

TIVOLI. A pénz ördöge.

Magy. Kir. Operaház. Királybaba. — Píerette fátyola. Kezdeté 6 órákor.

Nemzeti Színház. Délután fél 3 Nóra. Este 6 órákor Danton.

Várszínház. Délután fél 3 Sárka eskő. Este fél 7 Arany fecske.

Városi Színház. Délután fél 3 Rigollette. Este 6 órákor A zsidónó.

Andrássy-úti Színház. Délután 3 este és 7 órákor Rouge et noir.

Belvárosi Színház. Délután fél 3 Marionettek. Este fél 7 A lányom.

Revü Színház. Délután fél 3 Nebántsvirág. Este fél 7 Szilveszter.

CORSO. Lengyelvér. Az élet komédiája.

Edison mozgó. Pusztító vész.

Mozgóképfőh. Der Panther von Bijapur. Der Boxer.

OMNIA. Cezarina!

Maud Gregaards bosszúja. Renaissance.

Sumurun. Royal-Apollo.

Niebe asszony. Mari falusi kalandja.

Royal Nagymozgó. A fősvényesség.

TIVOLI. A pénz ördöge.

Vigszínház. Délután 1/23 Mí kottén. Este fél 7 órákor A plétyka.

Király Színház. Délután fél 3 János vi ez. Este fél 7 Offenbach.

Magyar Színház. Délután fél 3 Ida. Este fél 7 Peer Gynt.

Esküteri Színház. Délután 3 A baba. Este fél 7 órákor Yu-shi.

Fővárosi Orfeum. Samstag 23. und Sonntag 26. je 2 Vorstellungen.

Kis Komédia. VI. Révay-u. 18. Telefon 14—22. ROTT és STEINHARDT új műsorukban.

BONBONIER. Telefon József 121—68. Művészi vezető: KÖVÁRY GYULA.

Parisien Grill. a Revü színház emeletén. Igazgatók Deák E. Rónai János.

Apollo Kabaré. Harmadszor. Lustspiel von Emerich Liptay.

Intim Kabaré. Terezkörút 46. Telefon 65—54. Minden este 7/7 órákor új műsor.

Olympia-Varieté. Direktion: Karl Ujváry. Wien, I., Rotgasse Nr. 3.

Magy. Kir. Operaház. Királybaba. — Píerette fátyola. Kezdeté 6 órákor.

Nemzeti Színház. Délután fél 3 Nóra. Este 6 órákor Danton.

Várszínház. Délután fél 3 Sárka eskő. Este fél 7 Arany fecske.

Városi Színház. Délután fél 3 Rigollette. Este 6 órákor A zsidónó.

Andrássy-úti Színház. Délután 3 este és 7 órákor Rouge et noir.

Belvárosi Színház. Délután fél 3 Marionettek. Este fél 7 A lányom.

Revü Színház. Délután fél 3 Nebántsvirág. Este fél 7 Szilveszter.

CORSO. Lengyelvér. Az élet komédiája.

Edison mozgó. Pusztító vész.

Mozgóképfőh. Der Panther von Bijapur. Der Boxer.

OMNIA. Cezarina!

Maud Gregaards bosszúja. Renaissance.

Sumurun. Royal-Apollo.

Niebe asszony. Mari falusi kalandja.

Royal Nagymozgó. A fősvényesség.

TIVOLI. A pénz ördöge.

Magy. Kir. Operaház. Királybaba. — Píerette fátyola. Kezdeté 6 órákor.

Nemzeti Színház. Délután fél 3 Nóra. Este 6 órákor Danton.

Várszínház. Délután fél 3 Sárka eskő. Este fél 7 Arany fecske.

Városi Színház. Délután fél 3 Rigollette. Este 6 órákor A zsidónó.

Andrássy-úti Színház. Délután 3 este és 7 órákor Rouge et noir.

Belvárosi Színház. Délután fél 3 Marionettek. Este fél 7 A lányom.

Revü Színház. Délután fél 3 Nebántsvirág. Este fél 7 Szilveszter.

KAUF UND VERKAUF

Falsche Zähne laufe per Stück 55 Kronen. Wyszogrod, Tisza Kálmán-ter 13. Korrespondenz-farte genügt. 15739

Brillanten, Juwelen, Gold, Silber, Platina laufe zu höchsten Tagespreisen. Hartenstein, Juwelengefährte, Rákóczi-ut 9. 12480

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Antikitäten laufe in vollem Wert. Juwelen verkaufe ich allerhöchste. Schmelzer, Bernó, Juwelier, Károly király-ut 28. Szendrői-ut, beim Haupttor.

Brillanten, Gold, Juwelen, Platina laufe zu höchsten Tagespreisen. Schwarz, Juwelier, Anker-köz 1. 18124

Brillanten, Gold, Juwelen, Silber, alte Juwelen, Verlassenswerten laufe zu höchsten Preisen als jeber. Spinn, Juwelier, Wesselenyi-ut 6. 1053

Wichtig! Erstklassige wenig ge-

brauchte Schlaf- und Speisemöbel-Einrichtungen am billigsten bei Behr, Andrássy-ut 66. Eingang Büchermattengasse. 1270

Nischen-Auswahl in prachtvollen antiken, modernen Möbeln. Lázár-utca 3. 18219

Volles Schlafzimmer um 17,000 Kronen, komplettes Speisezimmer um 12,000 Kronen. Podmanitzky-utca 14. 37077

Bringing zu verkaufen: 5 Zimmer voll neue, 1-2 Monate benutzte Möbel, und zu: 1 Speisezimmer, 1 Salon, 1 engl. Herrenzimmer, 1 Herrenarbeitszimmer. Auch einzelne Zimmergarnitur zu haben. Näheres telefonisch um. 40-22. Näheres telefonisch um. 1305

Dringend zu verkaufen: 5 Zimmer voll neue, 1-2 Monate benutzte Möbel, und zu: 1 Speisezimmer, 1 Salon, 1 engl. Herrenzimmer, 1 Herrenarbeitszimmer. Auch einzelne Zimmergarnitur zu haben. Näheres telefonisch um. 40-22. Näheres telefonisch um. 1305

Dringend zu verkaufen: 5 Zimmer voll neue, 1-2 Monate benutzte Möbel, und zu: 1 Speisezimmer, 1 Salon, 1 engl. Herrenzimmer, 1 Herrenarbeitszimmer. Auch einzelne Zimmergarnitur zu haben. Näheres telefonisch um. 40-22. Näheres telefonisch um. 1305

Fakorfürerzlapokat újra

fogaz, fa- és fémpari gépeket precízen javít Latinák szerszámgyár, Kőbánya, Monori-utca 2. 1297

Háztisztítóknak, anyahelyesnek ajánljuk urinó. Lipót-kört 1, II. 7. Bleier. 1292

Erstklassige Salonfurnierung und englischer Sammet empfehlen sich nur für die feinsten Arbeiten. Bildl. IIIa, Sas-utca 5, III. 7. 1268

Früher für alles mit Zeugnissen bei gutem Lohn und Behandlung auf dauernde Stelle zu kleiner Familie gesucht. Liszt Ferenc-ter 22. Halbt. 2. 1818

Süddeutsche Kindermäddchen od. Kinderstubenmäddchen zu einem 8 Jahre alten Wädel. Vilmos császár-ut 33, II. 19. 1303

Süddeutsche Kindermäddchen od. Kinderstubenmäddchen zu einem 8 Jahre alten Wädel. Vilmos császár-ut 33, II. 19. 1303

Nagykereskedőknek

Király-utca elején, átjáró házbán, most épülő üzlethelyiségek átadók. Hegedűs, Akácfa-utca 27. 20553

Belvárosban portálos nagy helyiség eladó. Hegedűs, Akácfa-utca 27. 20554

Kávéházban fűtött, kétszobás lakással. Söntés csarnoknál, vendéglő lakással, fűszer-csemegézetek jutányosan eladó. Hegedűs, Akácfa-utca 27. 20556

Nyugatinál bárminek alkalmas nagy helyiség telefonnal eladó. Hegedűs, Akácfa-utca 27. 20558

Sarokbúfé, kitűnő berendezéssel. Óriási forgalommal, erős italforgalombal, kedvezően eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 18106

Mészárszék, piacféren, kitűnő forgalommal, olcsón eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 18107

Balatonfüreden villa hat-

szobás lakással, mellékhelyiségekkel, teljes berendezéssel, modern butorral, eladó. Hegedűs, Akácfa-utca 27. 20555

Villák: Mónesi-uton 1.100.000, Fürj-utca 2.000.000, Kutyavölgyben 1.500.000, Tisztviselőtelepen 750.000. Bérházak: Szony-utca 3.000.000, Rákóczi-ut 1.800.000. Birtokok: Nagytétény 450.000, Ceglédnél 1.125.000, Balatonnál 600.000. Balatonparti villák és bérletek. Bármilyen ingatlan eladását közzvetitem. Feenings-Halmi mérnök, Aulich-utca 61 (Szabadság-ter). Tel. 38-14. 1307

Répaloták eladók beklőzhető nagy lakásokkal: Budán közvetlen láncid mellett három utcára nyíló hatemeletes új épület 6.000.000, Szentkirályi-utca 500 négyzetméteres, nagy jövedelmező, 5.000.000 koronáért. Gardos, ingatlanügynökség, Róza-utca ötvénhárom. Telefon: 116-07. 15956

Élelmiszerüzlet, jól berendezve, kitűnő forgalommal, családoknak biztos megélhetés, olcsón eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 18108

Sarokfűszerüzlet körünten, hatásgai árusítással, biztos egzisztencia, olcsón eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 18109

Nagykávéláz forgalmas helyen, nagy jövedelmező, jutányosan eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon: József 60-50. 18110

Zimmer samt Verpflegung zu ver-

mieten. Baross-ut 53, Penflor-422

HEIRATSANTRÄGE

Intelligenter Generalleutnant, alleinstehend, 50 Jahre, 300.000 Mk. wünscht die eheliche Verbindung mit intelligenter Dame, welche etwas Vermögen besitzt, welche tüchtige Hausfrau ist, welche unter „Anonymus“ angefordert werden. 1823

Növelnök. Idősebb izraelita leányok, hozomány megjelölésével írjanak „Zalogházi kereskedő 86“ kiadóba. 1819

Férjhez adnám leányomat. Hozomány 150.000 korona és jó meneteli üzlet. „Házias“ jellege alatt a kiadóhivatalba. 25816

Junge Dame mit Intelligenz, komplett eingerichteter Wohnung, großem Vermögen, sucht Bekanntschaft zwecks Ehe mit 40-jähr. Herrn. Zuschriften unter „Grafatterwöler Mann“ an die Exp. 25817

OFFENE STELLEN

Suche für tagsüber älteres Fräulein, das nähen kann, zu zwei Mädchen. Semmelweis-utca 14, I. 11292

Stütze gesucht zu kleiner Kinderfamilie. Ballagi Mór-utca 4, III. 2. 11303

Nagy fővárosi pénztőzést kereskedelmi érettségével bíró tisztviselőket és tisztviselőnőket keres. Pályázatokat „Könyvelő“ jellegre Tenzer hirdetőjébe, Szervita-ter. 19039

A Budapesti Talmud-Egyetemen egy kellemes hangú baltifő és jó balkore, aki az inkasszóit is el tudja végezni, felvétetik. Javadalmazás: Természetben lakás, meg egyezes szerinti fizetés és az itt szokásos mellékjévedelmek. Költség csak a meghívottaknak a titkári hivatalba. VI. Vasvári Pál-utca 5, küldendők. Az előjáróság. 1286

UNTERRICHT

Belvárosi Tanintézet, Veres Pálné-utca 42. Elkészít mindenféle vizgára. Korrepetál. 12479

Französisch, Englisch, Russisch, Deutsch unterrichtet. Dorn, Danjandich-utca 32. 1254

Tanítónőt keresek Újvidékre ur családnak harmadik felsőbbtanulmányú. Német, francia nyelvvel, zongorázó előnyben. Jelentkezni 3-5. Honvéd-utca 40, harmadik emelet 5. Bereginél. 1293

Englisch-französisch-deutsche Sprachkurse eröffnet „Galabás“ Sprachschule, Gróf Zichy Jenő-utca 19. 12481

OFFENE STELLEN

Suche für tagsüber älteres Fräulein, das nähen kann, zu zwei Mädchen. Semmelweis-utca 14, I. 11292

Stütze gesucht zu kleiner Kinderfamilie. Ballagi Mór-utca 4, III. 2. 11303

Nagy fővárosi pénztőzést kereskedelmi érettségével bíró tisztviselőket és tisztviselőnőket keres. Pályázatokat „Könyvelő“ jellegre Tenzer hirdetőjébe, Szervita-ter. 19039

A Budapesti Talmud-Egyetemen egy kellemes hangú baltifő és jó balkore, aki az inkasszóit is el tudja végezni, felvétetik. Javadalmazás: Természetben lakás, meg egyezes szerinti fizetés és az itt szokásos mellékjévedelmek. Költség csak a meghívottaknak a titkári hivatalba. VI. Vasvári Pál-utca 5, küldendők. Az előjáróság. 1286

MASCHINEN

Seuggasmotoren, komplette Anlagen mit Generator. Ein 125/1500, vierzig, vierzig 8 Wochen. Ein 800er, vierzig 8 Wochen. Ein 700er, vierzig 8 Wochen. Ein 600er, vierzig 8 Wochen. Ein 500er, vierzig 8 Wochen. Ein 400er, vierzig 8 Wochen. Ein 300er, vierzig 8 Wochen. Ein 200er, vierzig 8 Wochen. Ein 100er, vierzig 8 Wochen. Ein 50er, vierzig 8 Wochen. Ein 25er, vierzig 8 Wochen. Ein 12,5er, vierzig 8 Wochen. Ein 6,25er, vierzig 8 Wochen. Ein 3,125er, vierzig 8 Wochen. Ein 1,5625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,78125er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,390625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,1953125er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,09765625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,048828125er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0244140625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,01220703125er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,006103515625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0030517578125er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,00152587890625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,000762939453125er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0003814697265625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,00019073486328125er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,000095367431640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000476837158203125er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,00002384185791015625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,000011920928955078125er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000059604644775390625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,00000298023223876953125er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,000001490116119384765625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000007450580596923828125er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,00000037252902984619140625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,000000186264514923095703125er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000000931322574615478515625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,000000046566128730773928125er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000000232830643653869640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,00000001164153218269348203125er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,000000005820766091346741015625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000000029103830456733705078125er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,00000000145519152283668525390625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,000000000727595761418342626953125er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000000003637978807091713134765625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000000001818989403545856567431640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,00000000009094947017729282837158203125er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,00000000004547473508864141415478515625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000000000227373675443207070773928125er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,00000000001136868377216035353869640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000000000056843418860767269348203125er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000000000028421709430383636567431640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,00000000000142108547151918182837158203125er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000000000007105427357595909141415478515625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,000000000000355271367879795457070773928125er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000000000001776356839398977285353869640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,000000000000088817841969948864269348203125er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,00000000000004440892098494443216469640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,000000000000022204460492472221082323095703125er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,00000000000001110223024623611061615478515625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,00000000000000555111512310305530773928125er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,000000000000002775557561505265153869640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,00000000000000138777878075262769348203125er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000000000000006938893903763138469640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,000000000000000346944695188157348203125er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,00000000000000017347234759407869640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,000000000000000086736173797039348203125er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,00000000000000004336808689851969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,000000000000000021684043449259848203125er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000000000000000108420217246299241015625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,000000000000000005421010862314962070773928125er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,00000000000000000271050543115748103869640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,00000000000000000135525271557894019348203125er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000000000000000006776263577894700969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000000000000000003388131788948504548203125er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,000000000000000000169406589442522726203125er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000000000000000000847032947212613631015625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,000000000000000000042351647360630681530773928125er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000000000000000000211758236803153407869640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,00000000000000000001058791184015672039348203125er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,000000000000000000005293955920078369640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000000000000000000026469779600391848203125er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,00000000000000000000132348898001959241015625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000000000000000000006617444900097962070773928125er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,000000000000000000000330872245004898103869640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000000000000000000001654361225002449019348203125er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000000000000000000000827180612500122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000000000000000000000413590306250006122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000000000000000000000206795153125000306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000000000000000000000103397576562500015306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000000000000000000000051698788281250000765306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000000000000000000000025849394140625000038265306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000000000000000000000012924697070312500001913265306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,000000000000000000000000646234853515625000009566306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,000000000000000000000000323117426757812500000478315306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,000000000000000000000000161558713378906250000023915765306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,000000000000000000000000080779356744953125000001195788265306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000000000000000000000000403896783724765625000005978941306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,000000000000000000000000020194839186237812500000298947065306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,00000000000000000000000001009741959311890625000001494735306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,00000000000000000000000000504870979655945312500000074736765306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,00000000000000000000000000252435489827797656250000003736838265306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,000000000000000000000000001262177449138987812500000018684191306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,00000000000000000000000000063108872456949406250000000934209565306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,00000000000000000000000000031554436229747203125000000046710478265306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,000000000000000000000000000157772181148636106250000000233552391306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,00000000000000000000000000007888609057431805312500000011677619565306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000000000000000000000000000394430452871902656250000000583880978265306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000000000000000000000000000197215226435951312500000002919404891306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,00000000000000000000000000000986076132217975625000000145970244565306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,00000000000000000000000000000493038066109877812500000007298512228265306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000000000000000000000000000024651903305493765625000000364925611306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,000000000000000000000000000001232595165274687812500000018246280565306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,000000000000000000000000000000616297578637243906250000000912314028265306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,000000000000000000000000000000308148789318819531250000000456157201306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,00000000000000000000000000000015407439465944765625000000022807860065306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000000000000000000000000000000770371973297238281250000001140393003265306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000000000000000000000000000000385185986648719062500000057019650165306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,000000000000000000000000000000019259299332439531250000002850982508265306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000000000000000000000000000000096296496662219765625000001425491254265306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000000000000000000000000000000048148248331098781250000007127456271306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,000000000000000000000000000000002407412416549440625000000356372813565306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,00000000000000000000000000000000120370620827472031250000001781864068265306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,000000000000000000000000000000000601853104137361062500000008909320341306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,000000000000000000000000000000000300926552068680531250000000445466017065306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000000000000000000000000000000001504632760343402656250000002227330085306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,000000000000000000000000000000000075231638017217013125000000111366504265306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000000000000000000000000000000000376158190086085065625000000556832511306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000000000000000000000000000000000188079095043042532812500000027841625565306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,0000000000000000000000000000000000094039547521521266406250000013920812778265306122450969640625er, vierzig 8 Wochen. Ein 0,000000000000000000000000000000000004701977376076063332812500000069604063891306122450969